

Lienzer Sängerbund 1860



Jahreshauptversammlung

Ein erfolgreiches Jahr im Lienzer Sängerbund

Alte Führungstroika neu bestätigt — Vier neue Sänger dazugekommen — Chormeister Aigner plädiert für Beibehaltung des Geistlichen Chor-Konzertes

Osttiroler Bote

Im heimelig eingerichteten Vereinsheim des Lienzer Sängerbundes an der Allee-straße fanden sich die aktiven Sänger und eine kleine Vertretung der Unterstützenden Mitglieder mit Ehrengästen des renommierten „Sängerbundes 1860“ zur Jahreshauptversammlung zusammen. Ihre besondere Bedeutung wird rein äußerlich schon alljährlich mit dem „großen Dienstanzug“, unterstrichen, mit der kleidsamen Tracht des Lienzer Sängerbundes, in der die „Aktiven“ auch zu der 123. Jahrestagung gekommen waren. Voraus gegangen war ein geselliges Zusammensein, das — wie die Hauptversammlung — von der einigenden Harmonie getragen war, die den Verein seit jeher trägt und auszeichnet.

Der Erste Vorstand, Regierungsrat Josef Wurzer, konnte nicht nur seine rundum versammelten Sänger und eine Vertretung der Unterstützenden Mitglieder willkommen heißen. Sein besonderer Gruß galt dem Kulturreferenten der Stadt, Hofrat Dir. Paul Unterweger, dem Ehrenvorstand OSR Dir. Eduard Jesacher, dem Vertreter der Unterstützenden Mitglieder und Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Dir. Josef Perfler und den Ehrenmitgliedern Josef Baumgartner und Engelbert Oberegger. Im besonderen gab der Vorstand seiner Freude Ausdruck, daß man seit der letzten Hauptversammlung drei neue Sänger in die Reihen der Aktiven habe aufnehmen können: Josef Mühlmann, Herbert Weger und Ewald Detomasso. Hauptschullehrer Lois Lindsberger wurde zu Beginn dieser Jahreshauptversammlung neu aufgenommen.

Landsberger, dem das Singen zu einem Lebenselement geworden ist, hat im Männergesangsverein Matrei i. O. mitgewirkt und war sieben Jahre lang dessen Obmann. Um so schöner, daß er nun im Tiroler Sängerbund eine neue Sänger-Heimstatt gefunden hat. Landsberger dankte für diese aufmerksame Einführung, der ja ein wohlwollendes Ausforschen seines ganzen Sängerebens vorausgegangen sein müsse, Sängerlebens vorausgegangen sein müsse, und bot allen Sängern der Runde seine Sänger-Kameradschaft an. Ihm zu Ehren ließ der Verein sein Motto erschallen: „Tönet fort, ihr klinget wohl, deutsche Sänge aus Tirol...“ Erfreulich im Jahresbericht, so Josef Wurzer, daß man keinem aktiven Sänger die letzte Ehre erweisen müssen, während man vier Mütter von Sängerkameraden mit einem Grabstein verabschiedet und die Unterstützenden Mitglieder Eduard Wimmer und Jörg Haberfellner verloren habe. Ihnen allen widmete die Versammlung ehrenvolles Gedenken.

Hofrat Dir. Unterweger würdigte die kulturelle Arbeit des Sängerbundes im vergangenen Jahr, die wiederum recht erfolgreich gewesen sei. Im Sängerbund pflege man seit altersher nicht nur das seelenverbindende Lied, sondern auch die Geselligkeit und, soweit es dem Kulturreferat der Stadt Lienz möglich sei, trete er immer dafür ein, den Sängerbund und die Sängersache zu unterstützen. Er hoffe, daß der Sängerbund so erfolgreich wie bisher weiter arbeite. Er habe in Bernhard Aigner einen ausgezeichneten

Chorleiter und in Josef Wurzer einen Vorstand, der umsichtig ein altes Kulturerbe weiter verwaltet und beifallsumrauscht fügte der Hofrat humordurchsonnt hinzu: „Der eine kommt aus Kärnten und bringt den Tirolern bei, was man in Kärnten von Haus aus schon kann, und der andere hat als Wurzer tiefe Wurzeln in diesem Verein verankert!“

Der Jahresbericht des Chorleiters Bernhard Aigner spiegelte die musikalischen Aktivitäten des Sängerbundes. Gewiß habe man im Jahr zuvor mit der Repräsentation der Langspielplatte sozusagen einen sängerischen Höhepunkt erreicht, den man nicht so leicht übertreffen könne. Jetzt gehe es vornehmlich darum, das Erreichte zu festigen und zu halten. Dieses Ziel sei für jeden einzelnen Sänger verpflichtend und verlange nahtlose Solidarisität. Am österr. Bundessängerfest in Innsbruck hätte er den Verein gerne mit mehr Sängern vertreten gesehen. Umso erfreulicher sei die Erinnerung an den Sängerball, an die Auferstehungsfeier beim Helenenkirchlein, wo über tausend Teilnehmer dabei waren. Er schlage vor, sagte der Chorleiter, die neue Messe 1983 bei St. Helena zu singen und er schlage weiterhin vor, das Geistliche Chor-Konzert zu Jahresarbeit zu machen. Mit der Feststellung, für objektive Kritik der Sängerbundlichen Dankworten zu sein, und steten Probenbesuch schloß der Chorleiter seine Ausführungen. Über neue Liedervorschläge wolle man sich laufend unterhalten und alle Meinungen hören, fügte er noch hinzu.

Der Kassenbericht, den Hans Kröll vortrug, zeigte geordnete Finanz-Situation des Sängerbundes, die Kassenprüfer Dr. Mairamhof und P. i. R. Hans Temmel bescheinigten als Kassenprüfer gute Buchführung, so daß die Versammlung Entlastung erteilen konnte. Besonderer Dank galt dem umsichtigen Inkassanten Josef Niederwolfsgruber; Dank

aber auch allen Gönnern und Vereinsförderern.

Es folgten die Berichte von Toni Mairamhof als Notenwart, Karl Brandstätter als Sachwart und Helmut Ganeider als Tafelmeister.

Dipl.-Ing. Dir. Perfler dankte namens der Unterstützenden Mitglieder für die geleistete Jahresarbeit, in der man einen beachtlichen Erfolg sehen könne; man hoffe, daß der Verein mit gleichem Elan seine Arbeit fortsetze.

Der Vorstand dankte anschließend allen Sangesbrüdern und deren Frauen, allen unterstützenden Mitgliedern, allen Freunden und Förderern, insbesondere aber dem Kulturreferenten der Stadt, Hofrat Dir. Unterweger, seinem Mitarbeiter Gerhard Wassnig und nicht zuletzt dem Schriftleiter des „Osttiroler Bote“, Bürgermeister Peter Duregger, für aktuelle Berichterstattung und stete Förderung der Sängersache.

Auch Ehrenvorstand Dir. Eduard Jessacher sagte, das Berichtsjahr sei reich an Arbeit und Verpflichtungen gewesen und könne nun erfolgreich abgeschlossen werden. Singen müsse zur Pflicht der Herzen werden; so führe sie zur Geselligkeit, wie man sie gerade im Berichtsjahr erfreulich schön verwirklicht habe. Chorleiter und Vorstand seien die Säulen eines Gesangsvereins, auf deren Schultern große Verantwortung laste. Bald schon feiere der Sängerbund das erste Viertel

des zweiten Jahrhunderts und da sei eine stabile Führung vonnöten, da sollte es in der Vereinsspitze keinen Wechsel geben.

Nach der Entlastung des Gesamtvorstandes folgten die Neuwahlen, und zwar in den Spitzenfunktionen geheim. Sie brachten keine Veränderungen. Für alle Amtsinhaber gab es überwältigende Vertrauensbeweise. Vorstand bleibt Josef Wurzer, der dem Verein in dieser Funktion allerdings nur noch ein Jahr zur Verfügung stehen wird, sein Stellvertreter Hans-Jörg Temmel, Chorleiter Bernhard Aigner, sein Stellvertreter Alfred Fast. Im Namen aller dankte der Vorstand für das erneut bewiesene Vertrauen, während er zusammen mit dem Ehrenvorstand die umsichtige Arbeit des Chorleiters lobend heraus hob.

Schriftführer Ing. Robert Grammer erinnerte sich der alten Volksweisheit, daß in der Kürze echte Würze liegt, sprach davon, daß er mit dem Vorstand eng und gut zusammenarbeite und diesen loben müsse, weil er das Meiste selber tue. Echte Freude löste wiederum die Sängerbund-Chronik aus, die Engelbert Wolf mit peinlicher Akribie seit Jahren führt. Sein Vortrag spiegelte noch einmal die Vereinsarbeit in allen Details: von der letzten Hauptversammlung war zu hören,

von Ausschuß-Sitzungen und Beratungen, von Ausflügen und geselligen Treffs, von Liedvorträgen bei Familienfeiern, bei Jubiläen und Ehrungen, vom Singen in Kirchen und an offenen Gräbern, vom Sängerball, von Konzerten und vom Besuch des deutschen Bruderchores Arnold aus Kempen. Auch die graphische, besser gesagt, die künstlerische Gestaltung dieser Chronik, die an den Tischen rundum ging und große Anerkennung auslöste, zeugt von der Sorgfalt einer Arbeit, die die Liebe zum Sängerbund zu beflügeln scheint.

Freude und Beifall löste die verdiente Ehrung des Sangesbruders Verwalter Hermann Huber für zehnjährige Sängertreue aus, dem auch Dank gesagt wurde für seine umsichtige Tätigkeit als Obmann des Sängerballes. Der Jahresbeitrag der Sänger bleibt bei 360 S, während der Beitrag der Unterstützenden Mitglieder mit 100 S festgesetzt wurde.

Chormeister Aigner ergriff abermals das Wort und bezeichnete das gesellige Zusammensein der Sänger mit den Sängergefrauen beim „Neuwirt“ als einen schönen Erfolg im Sinne der Vereins-Harmonie. Langspielplatten habe man jetzt über 1300 verkauft; 250 davon habe allein der Vorstand „abgesetzt“, über dessen Ernennung zum „Regierungsrat“ man sich allseits gefreut habe. Aber auch sein Stellvertreter, Amtsrat Hans-Jörg Temmel, werde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht.

Der Sängerbund, so setzte Vorstand Wurzer seinen Jahresbericht fort, habe jetzt 38 aktive Sänger und 552 Unterstützende Mitglieder. Das sei eine stolze Zahl, aber je breiter die Basis, desto sicherer sei das Fortbestehen und erfolgreiche Schaffen des Vereins. Von einer Verbeaktion der „Aktiven“ erhofft man sich eine Zunahme der Vereinsförderer. Mit 41 Sing-Proben und 21 Veranstaltungen dürfe sich das Jahres-Pensum der Sänger sehen lassen. Der Vorstand appellierte an seine Sänger, die Proben lückenlos und vollzählig zu besuchen, um so dem Chorleiter die Arbeit zu erleichtern. Dann ließ er die Ereignisse des Jahres vor dem geistigen Auge der Teilnehmer Revue passieren und die Fülle der Veranstaltungen und Proben machte deutlich, wie sehr Sänger, Chorleiter und Vorstand auch im 122. Vereinsjahr gefordert waren.

„In Harmonie an die Aufgaben eines neuen Jahres“ hieß das Motto, mit dem die 123. Jahreshauptversammlung ausklang, der sich noch ein geselliges Zusammensein anschloß.

20. 10. 1982: Im Anschluß an die Probe findet eine außerordentliche Sängerversammlung statt. Der erste Vorstand stellt die diesmaligen Hütschulmitglieder der Sängerversammlung vor. Eine Änderung ist nur in der Person des Schriftführers eingetreten. Sangesbrüder Lois Lindsberger wird nun diese Funktion ausüben.

2. 11. 1982: Erste Hütschulsitzung: Das Jahresprogramm des Vereins wird wieder erstellt. Zwei Punkte daraus scheinen dem Chronisten besonders erwähnenswert. Nachdem sich der vorjährige Sängerbalk in der neuen Form auch nicht als wirtschaftlich zukunftsweisend gezeigt hat, wird nunmehr der Beschluß gefaßt, ihn für das heurige Jahr einmal nicht zu veranstalten.

Vielleicht ergeben sich in absehbarer Zeit neue Aspekte dafür, denn es sollen nicht die Regien und Stropas an den Ringraum übertreffen.

Um einen etwaigen, dem Verein dadurch in der Öffentlichkeit entstandenen Prestigeverlust zu vermeiden, wird als Alternative ein geistliches Chor-konzert für Ende März fixiert.

Als Vereinsinterner Ersatz für den Sängerbalk soll ein Faschingskänzchen veranstaltet werden.

Warum kein Sängerbalk 1983?

Aus verschiedenen Anfragen geht hervor, daß der Öffentlichkeit das Fehlen des Sängerbalkes in der heurigen Ballsaison aufgefallen ist. Der Lienzer Sängerbund 1860 hat sich die Entscheidung darüber sicher nicht leicht gemacht. Schließlich waren es aber finanzielle Erwägungen, die zu dieser Entscheidung führten.

Einige Zahlen sollen dies dokumentieren: Brutto-Einnahmen aus Eintrittten, Spenden und Blumenverkauf von rd. 42.000 S stehen Ausgaben für Musik und Saalmiete (33.000 S), für Gebühren und Abgaben (8.000 S) sowie für Einladungen, Damenspenden... gegenüber.

Auch die verschiedenen humorvollen Einlagen, die zum Sängerbalk einfach gehören und von den Ballbesuchern erwartet werden, sind mit Kosten verbunden.

Alles in allem ist daraus wohl klar ersichtlich, daß ein Balk für seine Veranstalter kein »Geschäft« ist, sondern sich — leider — zu einem finanziellen Risiko entwickelt hat.

Der Lienzer Sängerbund weiß aber auch, daß er der Bevölkerung gegenüber eine Verpflichtung hat, und so sei die Hoffnung nicht unausgesprochen, daß es in der Zukunft doch wieder Sängerbälle geben wird. Vielleicht kommt von irgendwo her ein Lichtblick. Es müßte doch schade sein, käme es tatsächlich zu einem permanenten Ballsterben in Lienz.

Lienzer Sängerbund 1860

Am letzten Punkt der Tagesordnung bekommt der erste Vorstand auf seinen Vorschlag hin vom Hüsschütz die Vollmacht, die Sangesbrüder Entleitner Haus, Linder Siegfried und Danko Max der Sängerversammlung für die Ehrenmitgliedschaft vorzuschlagen!

Die genannten Beschlüsse bzw. Vorschläge des Hüsschützes wurden von der Sängerversammlung am 3. 11. 1982 gutgeheißen und bestätigt.

10. 11. 1982: Eine große Schaar von dreißig Sängern zieht am Abend dieses Tages aus, um ihrem Sangesbrüder Haus Entleitner zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag ein Händchen zu bringen und ihm von der Freundschaft zum Ehrenmitglied Mitteilung zu machen.

Da es um die Gesundheit des lieben Haus schon seit längerer Zeit nicht mehr zum Bester steht, ist es uns eine besondere Herzensangelegenheit, ihn damit zu ehren und Freunde zu schenken.

Das gemütliche Beisammensein mit unserem Jubilär bei vorzüglichem Essen und einem guten Tropfen dauerte bis weit in die Nacht hinein, in den Räumen des Sternwirtes und wird uns sicher lang unvergesslich bleiben.



DER JUBILAR HANS ENTLITNER MIT GATTIN FLANKIERT VOM 1. VORSTAND, EHRENVORSTAND, CHORMEISTER, UND ZWEITEN VORSTAND DES LIENZER SÄNGERBUNDES 1860.

27.11.1982: Jahreshauptversammlung des Tiroler Sängerbundes. Der erste Vorstand und der Chor-
meister nehmen daran teil. Bei der Neuwahl
erfolgt eine Änderung bezüglich des Obmannes.
Als neuer Mann an der Spitze des Tiroler Sängerbundes
wird Dr. Plünger bestätigt. Was uns be-
sonders freut und stolz sein läßt, ist, daß im-
mer erster Vorstand, Sangesbruder Pepi Wurzer
zu einem der drei Stellvertreter gewählt wurde.

6.12.1982: Advent- und Weihnachtszeit im Bezirksaltenheim

Schon zu einem fixen
Punkt im Jahrespro-
gramm unseres Vereins
ist es geworden, alljährlich
im diese Zeit im Bezirks-
altenheim eine Floardmesse mitzugestalten.

Am 8. Dezember, „Maria Empfängnis“,
sang der Lienzer Sängerbund die Deutsche
Bauernmesse. Der hervorragende Klang-
körper imponierte allen Heimbewohnern
und Gästen. Der Obmann, Reg-Rat Pepi
Wurzer, wünschte allen Heimbewohnern
viel Segen zum bevorstehenden Weih-
nachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches
neues Jahr.

10.12.1982: WEIHNACHTSFEIER des Lienzer Sängerbundes

im Hause der Lebenshilfe Osttirol. Die
Vorbereitungen dazu lagen in den Händen von
Sangesbrüder und zweiten Vorstandes Hausjörg
Tammel, sowie Sangesbrüder Rudolf Ladstätter.
Im Verlaufe dieser schönen, harmonischen Feier,
würden auch zahlreiche, verschiedene Ehrungen
langjährig verdienster Sangesbrüder durchgeführt.

Doch dazu ein ausführlicher Zeitungsbericht
und viele Bilder...

**Osttiroler
Bote**

BERICHTET...

Eindrucksvolle Adventfeier des Lienzer Sängerbundes
Langjährig verdiente Sangesbrüder zu Ehrenmitgliedern ernannt



EHRENVORSTAND JESACHER, EHRENMITGLIED LINDER, CHORM. AIGNER,
1. VORSTAND WURZER, EHRENMITGLIED DANKO, 2. VORSTAND TEMMEL,
EHRENMITGLIED BAUMGARTNER (von links).
AUS GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN NICHT ANWESEND EHRENMITGLIED
ENTLEITNER.



Zu Sangesbruder Siegfried Linder gewandt, sagte der Vorstand, er stamme aus einer Künstler-Familie, in der Musik und Gesang stets hohen Anwert gehabt hätten. Anton Linder, Siegfried Linders Vater, sei ein bekannter Komponist und Zithervirtuose gewesen, den man sogar an die Kaiser- und Königshöfe nach Wien und München geholt habe. So brauche man sich nicht zu wundern, daß Siegfried Linder an allen seinen Dienstorten als Lehrer in Osttirol Lied und Musik gepflegt habe, daß er die Orgel spielte, Gesang- und Musikvereine gegründet und geleitet habe und schließlich 1958 — als er beruflich in Lienz war — zum Sängerbund gestoßen sei. Er habe sich im Sängerrat verdient gemacht, sei mehrere Jahre lang stellv. Chormeister gewesen und habe schon 1968 die Treueurkunde erhalten. Das Silberne Ehrenzeichen des Tiroler Sängerbundes, der Goldene Sängerring des Lienzer Sängerbundes, das Goldene Ehrenzeichen des Tiroler Sängerbundes und nicht zuletzt auch das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für 50-jährige aktive Lehrer-Tätigkeit seien weitere Beweise der Wertschätzung und Ehrung des verdienten Sängers und beliebten Mitbürgers Siegfried Linder. In diesen mehr als 50 Jahren Jugendarbeit in den Schulen, in seinem Umgang mit jungen Menschen und in musischer Betätigung sei Linder jung geblieben und er hoffe, daß dies noch lange so bleiben möge.

Max Danko, so fuhr Vorstand Wurzer fort, sei auch im November 1949 dem Sängerbund beigetreten und sei diesem durch Jahrzehnte hindurch verbunden geblieben. Sein Schwiegervater Franz Anderle, das unvergessene Ehrenmitglied des Lienzer Sängerbundes, habe ihn seinerzeit dem Verein zugeführt. Danko sei dann nacheinander ab 1955 bis 1974 Rechnungsprüfer des Sängerbundes gewesen, ein guter Tafelmeister, schließlich auch Kassenprüfer und Kassier. 1967 habe er die Treue-Urkunde erhalten, 1969 den Goldenen Sängerring und 1974 das Silberne Ehrenzeichen des Tiroler Sängerbundes. Viel Freude habe er mit seiner aktiven Arbeit in „die Familie des Sängerbundes“ getragen; umso mehr bedauere man, daß einige der ältesten Sängerkameraden, die einst aktiv mit ihm in den Sängerreihen gestanden seien, heute aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein können.

Zu Hans Entleitner sei zu sagen, daß er im November 1949 schon Mitglied des Sängerbundes geworden sei. Viele Jahre sei er Schriftführer und stellv. Schriftführer gewesen, 1967 habe er die Treue-Urkunde bekommen und zwei Jahre später den Goldenen Sängerring des Lienzer Sängerbundes. 1974 sei er vom Tiroler Sängerbund mit dem Silbernen Ehrenzeichen bedacht worden und 1975 habe ihn das Land Tirol mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet.



HAUSMUSIKLACKNER, LIENZER SÄNGERBUND 1860 UND
MUNDARTDICHTERIN GERTRUDE PATERER (VON LINKS)

Um den Geist der guten Kameradschaft, der im Lienzer Sängerbund 1860 seit eh und je Heimstatt hat, zu festigen und zu vertiefen, fanden sich traditionsgemäß Sänger, Sangesfreunde, Ehrenmitglieder und Ehrengäste in der Vorweihnachtszeit zu einer Adventfeier zusammen, die durch Anwesenheit der Sängerfrauen bereichert wurde. Nach kurzen Grußworten, die der Zweite Vorstand, AR Hans-Jörg Temmel, sprach, eröffnete Franz Lackners Familienmusik mit frohen, stimmungsvoll vorgetragenen Weisen und schuf damit eine Atmosphäre gelöster Heiterkeit, die den ganzen Abend durchwärmte. Dazu kamen die gut ausgefeilten liebvertrauten alten Adventlieder, die der Chor unter Stabführung seines bewährten Chorleiters, VSD Bernhard Aigner, zum Vortrag brachte. Und immer wieder im Verlauf des Abends durfte man sich an diesem gepflegten Männer-Chor erfreuen, den sein Dirigent zu einem so homogenen Klangkörper machte.

Gut überlegt und in die Adventzeit passend, war die Einladung an die Heimatdichterin Gertraud Patterer, die mit Lesungen aus ihren Gedichtbänden erfreute: „Zünd' an 's Licht“, „Advent und Winter-Sonne“, „Ziagt a Stern“, „Bethlehem Stern“ und anderem mehr. Mit gut temperierter, klangvoller Stimme vertiefte sie das Sehnsuchts-Bewußtsein der Menschen, das besonders in der dunklen Jahreszeit vor dem Weihnachtsfest die Herzen bewegt, die Gemüter gütig stimmt und die Menschen untereinander verständlicher werden läßt. Aber auch der Fröhlichkeit und hintergründige Schalk, die in den Pointen vieler ihrer Mundartgedichte wie goldene Sonne aus bizarren Alltagswolken hervorbrechen, sind an diesem Abend lebendig geworden, haben erfreut und die Herzen der Anwesenden warm gemacht.

Feinsinnig akzentuiert – fast wie eine Sonntagspredigt – war die Advent-Ansprache des Ersten Vorstandes, Regierungsrates Josef Wurzer. Gerade in der sogenannten „Stillen Zeit“ nehme Hetzjagd und Hast in vielen Berufen groteske Formen an und man sehne sich nach einer wirklich ruhigen und stillen Zeit. Für

viele aber stünden Nöte und persönliche Sorgen, Krankheit und die Angst um den Arbeitsplatz im Vordergrund. Sich in einer Gemeinschaft geborgen zu wissen, die sich gegenseitig verpflichtet fühle, könne vieles lindern. Gerade in der Adventzeit müsse man mehr noch als sonst füreinander da sein, müsse man bereit sein, einander zu helfen. So werde das Gemeinschaftsbewußtsein auch im Lienzer Sängerbund fester, man komme sich näher, lebe froher und bewußter und das zähle, das sei wichtig, denn keiner wisse, wie lange er noch wirken könne.

Beim Umtrunk mit ausgesucht trefflichen österreichischen Weinen, einem köstlich bereiteten „Wiener Schnitzel“, fein gewürzten Salaten und Beilagen kam bald gute Unterhaltung und frohe Stimmung auf. Alle Teilnehmer lobten Küche und Keller, den umsichtigen Tafelmeister und den aufmerksamen „Mundschenk“, die ehrlich bemüht waren, alle Teller und Gläser nachzufüllen, den Früchtebecher zum Nachschöpfen zu servieren und den Rauchern (auch -innen) Feuer anzubieten, was allgemein dankbar vermerkt wurde.

Lob und Anerkennung sprach der Zweite Vorstand, Amsrat Hans-Jörg Temmel, aus und begrüßte Herbert Weger, dem der Chor zu seinem Namenstag ein schönes Kärntner Lied darbot. Weiterhin, so sagte Temmel, möge er dem Sängerbund die Treue halten und aktiver Sangesbruder bleiben. Ebenfalls mit einem Chorvortrag wurde Hans Jaufer für zehnjährige Sängertreue geehrt und ihm Dank gesagt, daß er mit seiner guten schönen Stimme die Aufführungen des Sängerbundes bereichere. Dank erfuhr er auch für seine innegehabten Funktionen im Sängerbund und unter Beifall der Versammlung bekam er eine schön gearbeitete Treue-Urkunde.

Die Stimmung hatte schon einen gewissen Höhepunkt erreicht, als Vorstand Josef Wurzer das Wort ergriff und bekanntgab, daß drei verdiente Sangesbrüder für langjährige Sängertreue und andere Verdienste um den Sängerbund zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Leider könne einer von ihnen, Hans Entleitner, aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend

sein, um die Ehrenurkunde persönlich entgegenzunehmen. Umso mehr freue man sich, daß die beiden anderen, die Volksschuldirektoren i. R., Max Danko und Siegfried Linder anwesend seien.

Alle Geehrten wurden mit einer Chor-Einlage des Sängerbundes bedacht. Sie versicherten übereinstimmend, daß sie all die vielen Jahre her immer gern in den Reihen des Sängerbundes gewirkt und in ihm eine Heimstatt gefunden hätten. Die Auszeichnung und Ehrung durch den Sängerbund in der Adventszeit sei ein echtes Weihnachtsgeschenk.

Noch lange saß man in gütlicher Harmonie froh zusammen, um sich gegen Mittag zu machen im Bewußtsein auf den Heimweg zu machen, einen schönen Abend im Kreis der Gleichgesinnten und Gleichgestimmten erlebt zu haben.

-br.

15.12.1982: Zum Ende der Gesangsprobe wird Sängerbünder Raimund Moser, der bei den offiziellen Ehrungen anlässlich der Weihnachtsfeier nicht dabei war, nachträglich die Neueinkünfte für zehnjährige Zugehörigkeit zum Verein vom ersten Vorstand verliehen.

Am 26.12.1982
1.1.1983
6.1.1983 wird auch heuer wieder vom Lienzer Sängerbund die Waldlenneise mit Isertalbegleitung zur Hüfführung gebracht.

15.1.1983: Landesleitungssitzung des Tiroler Sängerbundes. Der erste Vorstand des Lienzer Sängerbundes als gleichzeitiger Obmannstellvertreter des Tiroler Sängerbundes nimmt daran teil.

16.1.1983: Zweite Hüfführungssitzung: Ein wichtiger Punkt muss in Abwesenheit des Chorleiters Bernhard Fiquet außerhalb der Tagesordnung besprochen werden. Der erste Vorstand bringt in Erinnerung, daß Bernhard Fiquet in Kürze sein zehnjähriges Jubiläum als Chorleiter beim Lienzer Sängerbund hat. Da er darüber hinaus schon seit über dreißig Jahren als Chorleiter bei verschiedenen Vereinen tätig war, sei eine Ehrung angebracht.

Der Vorschlag des ersten Vorstandes, Pepi Witzel, Chorleiter Bernhard Fiquet für die Verleihung der Oswald von Wolkenstein Medaille in Silber der Sängerversammlung vorzuschlagen, erhält vom Hüfführer, sowie rat der Sängerversammlung am nächsten Tag den einstimmigen Beschluß dazu.

Zum bevorstehenden geistlichen Chorabend einigt man sich nach heftigen Forderungen wieder auf ein kleineres Programm, und will es dafür durch eine jeweils vorangehende Medientagung aufwerten. Als Hüfführungsorte werden Dölsach im Dröbental und Sillian ausgewählt.

9.2.1983: Sechzehn Sängerbünder singen bei der
Beerdigung von Maria Meier.

12.2.1983: Vereinsinternes

FASCHINGSKRÄNZCHEN

des Ziemer Sängerbundes im Hotel Glöckelfinn.
Von einem kleinen Organisationskomitee sind dafür
dort ideale und gemütliche Voraussetzungen
geschaffen worden. Für Unterhaltung sorgte Herr
Münzner mit seiner Musikanlage, der als Experte
auf seinem Gebiet gilt. Was letzten fides fehlte,
war der zahlreiche Besuch der Sängerbünder.
Aber allen denen, die aus solchen Gründen immer
nicht dabei waren, sei gesagt, das sie an diesem
Abend sicher etwas vermisst haben!



Bei flotter Musik wird wie das Bild zeigt, kräftig
das Tanzbein geschwungen.

27.2.1983: Der Lienzener Sängerbund gestaltet in der Pfarrkirche in Dellach die Meßfeier. Abschließend war es uns eine besondere Freude, dem wieder zu Vaterchören gekommenen Sängerbund Bräunle Jannauer die Tauffeier seiner kleinen Tochter musikalisch zu verschönern.

6.3.1983: Dellach im Drautal ist die erste Station unserer geplanten Kirchenbouquet. Vor einer großen Schar von gläubigen und interessierten Zuhörern wollen wir uns diesen Sonntagmorgen in der Heimatgemeinde unseres Chormeisters keine Blöße geben. Die wahrlich bis zum letzten Ton ausklingenden Kirchenmusik und der anschließende sicherlich nicht übliche und zu erwartende rauschende Beifall belohnten in ausserordentlichem Maße unseren Einsatz.

In den gemütlichen Räumlichkeiten des nahegelegenen Pfandhauses war anschließend reichlich für das leibliche Wohl der Sänger gesorgt worden. So fand diese Vorweihnachtsfeier neben dem viel Gesang bereicherten Floßstiel.

19.3.1983:

VSD Bernhard Aigner - 10 Jahre Chorleiter

des Lienzener Sängerbundes 1860 — Kirchenkonzert in Sillian, Josefi-Feier, Dank für 10 Jahre Chorleitertätigkeit — Auszeichnung

Durch Jahrzehnte gehörte es zur Tradition des Lienzener Sängerbundes, um das Fest unseres Landespatrons eine vereinsinterne Josefi-Feier zu gestalten. Da der Josef immer weniger wurden, kam es in den letzten Jahren zu dieser Feier meist nur mehr in Verbindung mit einem anderen Anlaß.

Heuer gestaltete der Chor am Abend des Landesfeiertages die Messe in der Pfarrkirche Sillian und gab anschließend ein kurzes Kirchenkonzert. Dazu Dekan Steininger:

„Ein besonderes Erlebnis bot sich den Kirchenbesuchern am Josefitag bei der Abendmesse in Sillian. Der Lienzener Sängerbund 1860 unter Chorleiter Bernhard Aigner hatte sich bereit erklärt, die Meßfeier festlich zu gestalten.“

Der nahezu 30 Mann starke Chor nahm im Presbyterium Aufstellung. Der Klangkörper überzeugte durch beachtliche Leistungen. Anschließend an den Gottesdienst brachten die Lienzener Sänger ein niveauvolles geistliches Chorkonzert zu Gehör.

Dem Lienzener Sängerbund gebührt für das Gebotene besonderer Dank und Anerkennung.“

Im Anschluß daran setzten sich die Sängesbrüder mit ihren Frauen zu einem Abendessen zusammen und beglückwünschten dabei ihre Namenstagskinder: den 1. Vorstand Reg.-Rat Pepi Wurzer und eines der jüngsten Mitglieder Josef Mühlmann.

Dieses Beisammensein bot aber auch den geeigneten Rahmen, um Chormeister Bernhard Aigner für sein 10jähriges Bemühen um den Verein zu danken.

Berechtigterweise holte der 1. Vorstand etwas weiter aus und rief die eindrucksvollsten Ereignisse dieser 10 Jahre im LSB 1860 in Erinnerung: Sängertreffen, Konzer-

te, Fahrten, Tiroler Sängertag in Lienz, Plattenaufnahme und -Präsentation ..., um nur einige aus der langen Reihe zu nennen. Wieviel war bereits in Vergessenheit geraten. So manche freundschaftliche Begegnung lebte wieder auf.

Jedes dieser Ereignisse war mit viel Mühe für den Chorleiter verbunden. Ist es ja nicht immer leicht, mit einem nicht gerade flexiblen und dynamischen Klangkörper das gesteckte Ziel zu erreichen. Doch mit hartnäckiger Zähigkeit kam Bernhard Aigner mit „seinem Chor“ doch ein schönes Stück weiter.

Für die ganze Arbeit und die zusätzliche Belastung für ca. 30.000 Fahrt-Kilometer (Dellach—Lienz) zu den etwa 400 Proben, abgesehen von den Fahrten zu Aufführungen, Hochzeiten, Ständchen und sonstigen Anlässen, bedankte sich der Verein mit dem eben erschienenen Defregger-Buch u. bei seiner Gattin Gisela mit einem Blumenstrauß. Mußte sie ihren Gatten doch immer wieder auch bei schlechtesten Wetter- und Wegverhältnissen ziehen lassen, denn Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ist bei ihm eine Selbstverständlichkeit.

Als Vorstand-Stv. des Tiroler Sängerbundes 1860 konnte Pepi Wurzer berichten, daß seitens des TSB beschlossen wurde, Bernhard Aigner für seine langjährige musische Tätigkeit, insbesondere für die 10-jährige Führung des Lienzener Sängerbundes, mit der „Oswald v. Wolkenstein-Medaille“ auszuzeichnen. Die Verleihung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Über diese Auszeichnung freuten sich alle mit dem Gehörten; langanhaltender Applaus war sichtbarer Ausdruck.

Mit einigen Liedern und bei guter Stimmung, erfreut, daß eine echte Überraschung gegenüber dem Chorleiter gelungen ist, klang der Abend aus.

1.4.1983:

Auferstehungsfeier auf St. Helena**Trotz schlechten Wetters guter Besuch**

Trotz schlechten Wetters wanderten am diesjährigen Karsamstag wieder viele Menschen zum Helenekirchl, um die altüberlieferte Auferstehungsfeier mitzerleben.

Pfarrer Josef Taxer von Oberlienz erläuterte in seiner Ansprache den Sinn der österlichen Zeit. Nicht nur Brauchtum, sondern gläubiges Christsein sollen Ausschlag

für den gemeinsamen österlichen Frieden geben.

Vorteilhaft war wieder die Übertragung der hl. Handlung durch Lautsprecher in die Vorhalle u. ins Freie. So konnten alle, die mit ernstlichem Glauben gekommen waren, an dieser Auferstehung mitfeiern. Der Lienzener Sängerbund, unter der Leitung von VSD Bernhard Aigner, verschönerte wie seit Jahren die kirchliche Feierstunde.

Für die Unentwegten, die trotz Schneeregens in einer Zahl gekommen waren, die nicht nur die Kirche, sondern auch die Vorhalle füllte, gab es sozusagen zum Dank wieder das traditionelle geweihte Helenenbrot, das von den Thurnern nach altem Gelöbnis verteilt wurde.

E. G.



Der Lienzener Sängerbund sang trotz des schlechten Wetters unter der noch wenig schützenden alten Linde.

30.4.1983: Nachdem unser Chorleiter ob seiner zehnjährigen, verdienstvollen Tätigkeit im Lienzener Sängerbund vereinsintern schon ausüblich die Josefifeier geleitet würde, so widmet ihm an diesem Abend in einer kleinen Feier im Vereinsheim die damals angekündigte Ehrung auf Landesebene. Der neue Obmann des Tiroler Sängerbundes, Dr. Hermann Flieger ist dafür gemeinsam mit dem langjährigen Vorstandsmitglied Edgar Zouapace nach Lienz gekommen, um die Oswald von Wolkenstein-Medaille in Silber, Bernhard Figner persönlich zu verleihen.

Über den weiteren Ablauf lassen wir uns vom anschließenden Bericht des Osttiroler Boten informieren...

Tiroler Sängerbund zeichnet Lienzer Chormeister aus

Neuer TSB-Obmann persönlich in Lienz — VSD Bernhard Aigner erhält Wolkensteinmedaille in Silber

Mehr als 30 Jahre ist Bernhard Aigner — Lehrer und Schulleiter in Berg/Drautal — musikalisch tätig, ein Großteil dieser Zeit als Chorleiter. Seit 10 Jahren wirkt er als erfolgreicher Chormeister des Lienzer Sängerbundes 1860 (siehe OB vom 31. März 1963, Seite 4). Diesen Einsatz für den Gesang, vorallem aber sein Bemühen um den Lienzer Sängerbund, nahm der Tiroler Sängerbund 1860 zum Anlaß, ihm die Oswald von Wolkenstein-Medaille in Silber zu verleihen.

Dr. Hermann Plunger, der neue Obmann des Tiroler Sängerbundes, kam zu diesem Anlaß — gemeinsam mit dem langjährigen Vorstandsmitglied Edgar Bonapace — nach Lienz, um diese Auszeichnung persönlich zu übergeben und Bernhard Aigner entsprechend zu ehren.

In Schlagworten seine Tätigkeit:

1948/49 MGv Oberdrauburg, 1949-51 MGv „Oberland“ Dellach/Drau, 1952-54 MGv Stall/Wildegg und Kirchenchor, 1954 MGv

Dellach/Drau, 1954-73 Chorleiter MGv „Harmonie“ Berg/Drau, seit 28. März 1973 LSB 1860.

Der Lienzer Sängerbund nahm diese Gelegenheit wahr, um dem neuen Landes-Obmann einen Einblick in das derzeitige Liedgut des Vereines zu geben, und brachte im Vereinslokal ein kleines Konzert unter Leitung von Bernhard Aigner.

Anschließend fand unter musikalischer Leitung des stellv. Chorleiters VSD Alfred Fast die Ehrung statt.

B. Aigner freute sich über Anerkennung und Auszeichnung, ließ es sich aber nicht nehmen, den Verein auf seine Weise zu überraschen. Zum Erstaunen aller überreichte er dem 1. Vorstand für den Verein einen selbstgeschnitzten Holzteller. — Begabung nicht nur im musikalischen Bereich!

Bei gemütlichem Beisammensein, mit Gesang — bereichert durch das Quartett unter Leitung von Toni Mairamhof — gelungenen Witzen und heiteren Episoden klang der nicht alltägliche Abend aus. te



Bernhard Aigner freut sich über die Glückwünsche des Tiroler Sängerbundes 1860. (Von links: Bernhard Aigner, TSB-Obmann Dr. Hermann Plunger, Schwager von Pepi Sögl - und Edgar Bonapace).

Fotos: Rudolf Ladinig



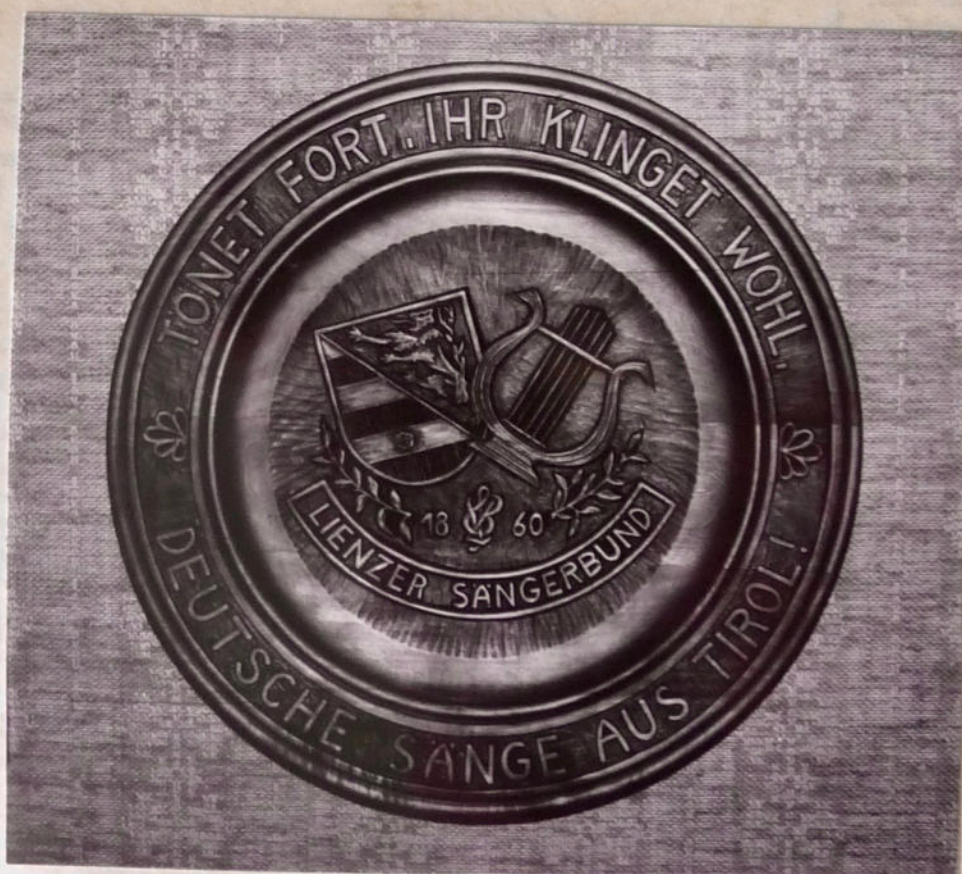
1. Vorstand RR Pepi Wurzer zeigt stolz das Geschenk des Chorleiters.

Kärntner Musiker

LIENZ/BERG. VSD Bernhard Aigner, Lehrer und Schulleiter in Berg/Drautal, wirkt seit zehn Jahren als Chorleiter des Lienzer Sängerbundes 1860. Seine musikalischen Aktivitäten reichen weit zurück: 1948 MGv Oberdrauburg, 1949 bis 1951 MGv „Oberland“ Dellach/Drau, 1952 bis 1954 MGv Stall Wildegg und Kirchenchor, 1954 MGv Dellach, 1954 bis 1973 Chorleiter MGv „Harmonie“ Berg/Drau, seit März 1973 „Lienzer Sängerbund 1860“. Für sein Bemühen um den Lienzer Sängerbund wurde Bernhard Aigner im Rahmen einer Feierstunde und in Anwesenheit des neu gewählten Obmannes des Tiroler Sängerbundes, Dr. Hermann Plunger, die Oswald-v.-Wolkenstein-Medaille in Silber überreicht. A. W.



Dr. Plunger, Obmann des
Tiroler Sängerbundes überreicht Chormeister
Bernhard Aigner die Oswald v. Wolkenstein
Medaille in SILBER.



Ein Schmuckstück für das Vereinslokal

18.5.1983: Der Lienzer Sängerbund stugt beim Begräbnis von Frau Martha Winkler.

19.5.1983: Jubiläum der Silberhochzeit unseres ersten Vorstandes, Sängerbundes Pepi Wurzer und seiner Gattin Lotte, hat nicht eine große Sängerschore sondern einen Maibaum in dessen Fingerringen in der Festschloßstraße zu einem Ständchen eingestellt.
Noch viele gesunde und glückliche Lebensjahre ist unser aller Wunsch für das Jubelpaar.
In der gemütlichen Kellerbar des Hauses sah man noch lange beisammen, bei großartiger Bewirtung, viel Gesang und Musik.



Ein verdienter Tropfen und ein dreifaches HOCH dem JUBELPAAR für die nächsten 25 JAHRE.

28.5.1983: Der Lienzer Sängerbund nimmt gemeinsam mit dem Blauspitzquintett und der bekannten Osttiroler Almdudlerkapelle teil an einem Festkonzert.

Präher einen Festabend der Kühlquä-
erzengungsfirma LIEBHERR im Stadtsaal
in Linz.

Dass es unserem vielseitig begabten ersten
Vorstand Saugesbrüder Pepi Wurza, wozu
es zum Wohl des Vereins in irgendeiner
Form positiv beitragen kann an sportlichen
Erfahrungen und Ideen nie mangelt, beweist
er wieder einmal im Verlaufe dieses Abends
mit einem in der Rahmen der Festfeier so
vorzüglich passenden Reim:

"WENN ICH EIN DIEB WÄR,
GING ICH ZULIEBHERR.
TÄT DORT EINEN KÜHLSCHRANK
ENTWENDEN UND IHN DEM
LIENZER SÄNGERBUND SPENDEN.
DIE HABEN ZWAR SCHON EINEN,
ABER NUR EINEN KLEINEN
UND ES WÄR HALT VIEL BESSER
WÄRE ER GRÖßER."

Unter dem stürmischen Beifall aller Anwesenden
wahrte dies die Financuleitung im wahrensten
Sinne des Wortes wörtlich und spendierte unserem
Verein eine Kühlplatte
sowie einen Kühlschrank nach freier Wahl.

6.6.1983: Ehrenvorstand, Saugesbrüder Edmund
Jeschke hat sein **65.** Lebensjahr vollendet.
Aus diesem Anlass zieht der Linzer Sangesbund
aus, um ihm in seinem Hause in der Biberth-
straße ein Geburtstagstündchen zu bringen.
Anschließend an den offiziellen Teil würde der
Verein zu kräftigem Muntzuck und Juchz
geladen und bei prächtiger Stimmung vollziehen
die Stunden im Kreise der Angehörigen und des Ge-
burtstagsbundes viel zu schnell.

8.6.1983: Konzert des sich auf Österreichbesuch befindlichen finnischen Männerchores Kokkolan Lauuluveikot in der Pfarrkirche St. ANDRÄ in Lienz. Wir entnehmen die Kritik darüber der heimischen Zeitung...

Zum Konzert des Finnischen Männerchores Kokkolan Lauuluveikot in St. Andrä/Lienz:

Recht manierlich und exakt, jedoch wenig dynamisch

Sängerschaft mit über 50 Chormitgliedern — Grußworte des Dekans — Abwechselndes Programm mit Orgel, Chorgesang und Solis — Etwa 100 Zuhörer

Vom 4. bis 11. Juni befand sich der finnische Männerchor Kokkolan Lauuluveikot auf einem Österreich-Besuch und hat in Lienz, in Innsbruck in der Servitenkirche, in Wien in der St. Andrä und zum Abschluß in Wien in der Karlskirche ein Konzert gegeben. Kontaktperson für Lienz war der 1. Vorstand des Lienz-Sängerbundes 1860, RR Pepi Wurzer. Er hat alle Vorkehrungen getroffen und sich bemüht, das Konzert zu publizieren und Leute zum Besuche anzuregen. Bei hundert Besucher haben sich dann an diesem herrlichen Sommerabend des 8. Juni in der stattlichen Dekanatskirche eingefunden.

Der Besuch wäre sicher besser gewesen, wenn nicht nur selben Zeit im Stadtsaal das ungarische Volkskunstensemble Kalocsa sein Debüt gegeben hätte. Auch in Innsbruck waren die Veranstaltungen am selben Abend, Ironie des Schicksals!

Kokkola ist eine Handels- und Hafenstadt am Bottnischen Busen und zählt heute etwa 35.000 Einwohner. Der Spitzenchor hat über 70 Mitglieder und wurde 1928 gegründet. Beim Auftritt in Lienz konnten bei 50 aktive Sänger gezählt werden. Der Männerchor gehört auch dem finnischen Sängerbund an — etwa 500 Chöre! — und pflegt Verbindung mit dem Österr. Sängerbund. Der jetzige Chorvorsitzende heißt Erkki Koittola, Dirigent ist Erkki Keskinen, seines Zeichens Musiklehrer und Pianist.

Der Konzertabend in Lienz begann mit dem Orgelsolo: Preludium und Fuga G-Dur von J. S. Bach, ausgezeichnet gespielt von Kai Alestalo. Als dann richtete Dekan Msgr. Holaus Gruß- und Wunsch Worte an die finnischen Sänger und sagte, daß er das Kommen und Auftreten als Zeichen der Begegnung und der Einheit in Christus werte. Die Musik

erreicht sicher unsere Herzen und den Schöpfer, wir danken und freuen uns.

Im 1. Chorgesangsteil bekamen wir Werke von Sibelius, Leevi Madetoja, Schubert, Kreeta Haapasalo und H. B. Klein zu Gehör. Die Sätze waren allgemein einfach gehalten, beim Psalm 130 bekamen der 2. Teil durch das Solo und der 4. Teil durch den eindrucksvollen gewaltigen Harmoniesatz etwas mehr Farbe, das »Heilig« hätte etwas gemächlicher und breiter sein können. Recht gepflegt erklang schließlich »Der Herr ist mein Hirt«. Als sehr angenehm fiel das Singen ohne Notenblatt auf, auch bei lateinischen Texten, und zweitens herrschte in den Reihen eine ganz straffe Disziplin. Andererseits fehlte den Darbietungen die Dynamik, die Form; es hat kaum einmal einen Höhepunkt gegeben, wo man hätte sagen können: Das hat mich jetzt gepackt, ergriffen, innerlich voll erfüllt.

Als dann folgte der mit Orgel begleitete Sologesang. Pekka Mattila und Pekka Lintamo, beide Solisten von Format, geschult und ausgestattet mit herrlichen sonoren Stimmen. An der Orgel war Kai Alestalo, der sicher einführend spielte, jedoch den Sänger zuwenig eingestimmt seinen Part beginnen ließ. Da war eine kleinere Panne dann unvermeidlich. Panis angelicus von Cesar Franck und das Arioso von G. F. Händel befriedigten, wenn auch mitunter Tempo-Schwankungen festgestellt werden mußten. Die raumfüllende Stimme Kai Alestalos war ein Genuß.

Die Zuhörer bedankten die Vorträge mit anhaltendem Applaus und erzwangen noch eine Draufgabe in der Kirche. Vor der Kirche sangen die rund 50 Männer ein finnisches Volkslied, und hier merkte man, wie ihnen die Art so richtig lag und wo so recht ihr Herz mit-

klang. Dann folgten Stunden der Geselligkeit im »Glöcklturn«, vereint mit den Sangesbrüdern vom Lienz-Sängerbund. Und so können wir nur hoffen, daß der Wunsch der Finnen sich erfüllt hat, neue Freunde des Liedes und der Musik zu finden. -rtn-

Schon vorher würde Kontaktfahrt seitens des Chorchores mit unserer Vereinsführung aufgenommen, sodass eine Selbstverständlichkeit jedes Sängerbundes gewesen wäre, nach Möglichkeit dabei zu sein.

So aber war der Besuch unsererseits beim Kirchenbauhof schon recht dürftig, beim anschließenden geselligen Teil im Hotel Glöcklturn dann aber schlecht hin blamabel. Das läßt den berechtigten Schluß zu, daß es zu Zeit mit der Kameradschaft und dem Zusammengehörigkeitsgefühl nicht zum Besten steht! Es bleibt uns zu hoffen, daß etwas dafür verantwortlich gemacht werden, damit es im Verein nicht zu einer ernstlichen Krise kommt.

14.6.1983: Dritte Hüfsschüssitzung:
Es werden die restlichen Hüfführungen und
sonstigen Aktivitäten des Vereins von der Som-
merpause durchbesprochen. Der Schwerpunkt
dabei bildet unser geplantes Chorkonzert in
Nüßdorf/Seibach, das im Juli stattfinden soll.
Alle vom Hüfsschüss ausgesandten Vorschläge
werden am 15.6.1983 im zweiten Teil der
Gesangsprobe, die dafür zu einer außerordent-
lichen Sängerversammlung erklärt wird,
zu einer endgültigen Beschluß gebracht.

Ein trauriger Tag für den Lienzer Sängerbund,
denn am

13.6.1983 stirbt sein Ehrenmitglied und Sanges-
brüder Hans Entleitner.

Am

16.6.1983 senkt sich die Fahne des Lienzer Sän-
gerbundes zum letzten Male über dem Sarge
des verdienstvollen Sängers.

36 Sangesbrüder stehen in stummer Trauer-
heit und der erste Vorstand hält den ehrwürdigen
Nachruf im Namen der Vereinsführung.

Mit dem ergreifenden Kärntner Grablied „Hüß wohl
fort aus meiner Komma“ entleitet wir zum
Schluß unserem verstorbenen Sangesbrüder
noch einen Gruß auf seinem letzten irdischen
Weg.

DANKSAGUNG

Für die große Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Todes meines lieben Man-
nes, unseres guten Bruders, Cousins, Neffen und Schwagers, Herrn

Hans Entleitner

VSD i. R.

danken wir auf diesem Wege allen sehr herzlich.

Besonderen Dank sagen wir den H. H. Pfarrern Pater Christoph und Adolf
Jeller sowie dem Lienzer Sängerbund für die würdevolle Gestaltung der kirch-
lichen Verabschiedung und des Gottesdienstes. Trostvoll war für uns die Anwesen-
heit so vieler Kollegen aus dem Bezirk und aus Fieberbrunn, der Ehrenabordnun-
gen von „Görz zu Lienz“, der „Allemania“ und der SKO und die ehrenden Ge-
denkworte am Sarge durch Pater Christoph, RR Wurzer, BSI RR Großlecher,
OSR VSD Jesacher, OSR Ortner und VSD Schneider.

Ein besonderes Vergelts Gott schulden wir dem behandelnden Arzt, Herrn
Dr. Mühlburger, der in aufopferungsvoller Weise alles getan hat, um das Leben
des Verstorbenen zu retten. Aufrichtigen Dank auch Herrn Dr. Sint für die jahre-
lange Betreuung und Herrn Dr. Niederkofler für die freundschaftlich-nachbarliche
Verbundenheit und Hilfe.

Allen Spendern von Kränzen und Blumen sei ebenfalls herzlichst gedankt.
Lienz, im Juni 1983

Die Angehörigen

Lienz:

Hans Entleitner †

Es war eine große Gemeinschaft von Trauernden — Gattin, Verwandte, Lehrer, Sänger, Bundesbrüder und Freunde —, die sich am 16. Juni auf dem Friedhof von Lienz von Hans Entleitner verabschiedeten.

Der für alle so unerwartet Verschiedene wurde am 10. November 1907 in St. Johann in Tirol als Sohn eines Volksschuldirektors geboren. Nach Abschluß seiner Lehrerausbildung an der LBA in Innsbruck im Jahre 1929 war er zunächst stellvertretend seiner Anstellung als Aushilfslehrer bis 1933 folgten dann Lehrjahre an verschiedenen Tiroler Schulen. Der Krieg rief auch Entleitner zu den Waffen. 1947 kehrte er aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück und mußte aufgrund der NS-Gesetze bis März 1949 auf seine Wiedereinstellung warten. Lienz, wo er am 12. März 1949 an der Knabenhauptschule seinen Dienst antritt, wurde sein 13. Dienstposten. Doch diese „13“ war für ihn keine Unglückszahl. Er gewinnt Freunde, faßt Fuß, wirft alle Bitterkeit über Bord. Er kann nun zeigen, daß er ein geselliger, freund-

Schon im Herbst 1949 finden wir unseren „Hans“ in den Reihen des Lienzer Sängerbundes 1860. Er ist 12 Jahre Schriftführer-Stellvertreter und 4 Jahre Schriftführer. Auch hier ist Verlaß auf ihn und seine Lebenswürdigkeit und sein Humor sind allgemein geschätzt. Die Sangesbrüder ehren ihn mit dem Goldenen Sängerring und mit der Ehrenmitgliedschaft. Der Tiroler Sängerbund 1860 zeichnet ihn mit dem Silbernen und Goldenen Ehrenzeichen aus.

Des Alleinseins müde, schreitet der inzwischen 63-jährige Hans vor den Traualtar und seine Gattin Anni, verw. Kutzelnig, umgibt ihn in Liebe und Treue und lindert ihm schließlich in den Tagen des Krankseins seine Schmerzen. In das tiefe Mitgefühl, das ihr in der Stunde des Abschieds von vielen Seiten zum Ausdruck gebracht wurde, sollte auch ein „Danke schön“ an sie für so bewundernswerte Gattenliebe und -treue eingebunden sein.

Dir aber, lieber Hans, wünschen alle, die ein Stück Weges mit Dir gehen durften, daß Du nun eingebettet sein mögest in die barmherzige Liebe eines gütigen Gottes...
...zer

*Ein Nachruf
für den
verstorbenen
Sangesbrüder
und Ehren-
mitglied
des Osttiroler
Boten vom
1. Vorstand*

licher und hilfsbereiter Mensch ist und erfährt, daß man seine Freundschaft sucht und froh darüber ist, ihn Freund nennen zu dürfen. In der Schule ist er pflichtbewußt, nimmt sich besonders der schwächeren Schüler an und ist voll Güte und Nachsicht zu ihnen, weil er aus eigener Erfahrung weiß, daß im Leben nicht allein nur Leistung zählt. Dank und Anerkennung des Bezirkes 1968 und des Landes Tirol 1972 und schließlich im gleichen Jahr noch die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol freuten und ehrten ihn. Mit Ablauf des Jahres 1972 vollzieht sich auch der Übertritt in den dauernden Ruhestand.

*des Lienzer
Sängerbundes
Sbr. Pepi Horzner...*



Der 1. Vorstand des Lienzer Sängerbundes 1860, RR Josef Wurzer, spricht ehrende Abschiedsworte für das Ehrenmitglied Hans Entleitner. Foto: Josef Gruber

*25. und 26. 6. 1983: **25** Jahrijubiläum der Sänge-
ründe Thal. Der Lienzer Sängerbund war dabei
an beiden Tagen aktiv beteiligt.
Über den Verlauf dieser Festlichkeiten berichtet uns
der Osttiroler Bote in einem ausgedehnten Bericht
in Wort und Bild...*



So ein Fest hat Thal noch nie erlebt!

Das 25-Jahre Jubiläum der Sängerrunde Thal begann praktisch mit der Herausgabe der von namhaften Firmen der Gemeinde Assling gesponserten, gut gelungenen **Festschrift** und fand seine sichtbare Fortsetzung bereits am Donnerstag, 23. Juni, mit dem Empfang des seit 20 Jahren befreundeten Gastchores **MGV-Gelsenkirchen-Hessler 1898**.

Der Samstag diente für die Gäste als Ruhetag und für die Thaler als letzter Arbeitstag vor dem großen Fest.

Den Auftakt dazu bildete die feierliche **Pflanzung einer Sängerrunde** auf dem Platz vor der Aue u. zw. am Samstag, 25. Juni, um 18.30 Uhr im Beisein des MGV-Gelsenkirchen-Hessler, des Lienzer Sängerbundes und des Jubelchores. Der Begrüßung durch

Obmann Josef Niederwieser folgte die Ansprache des Ehrenobmannes Josef Unterweger. Ein Lied vom MGV-Gelsenkirchen war das Zeichen für Hubert Planegger, die 3,60 m hohe Linde zu setzen. Daraufhin sprachen vier Kinder der Volksschule Thal folgendes von VSD Sigrit Trost verfaßte Mundartgedicht:

Unter der Lind'n bin i' g'sessn,
sou hoast's in an Liad sou schean,
unter der Lind'n — dōi mir g'setzt ham,
wer'n mir sicher amol sitz'n gearn.

Unter der Lind'n well'n mir sitz'n,
miteinander fröhlich sein,
well'n singen, spielen, tanz'n,
uns uns'rer schönen Heimat freu'n.

Unsere Linde soll uns sag'n
allweil wieda: »Singts mitnand!«
Es soll nou viele, viele Jahr lang,
halt'n fest des Sängerbund!

Und in no amol 25 Jahr'n
bisch du schon a großer Bam,
tian is Goldene mir feiern,
kemma alle do bei dir z'samm!

Die Fertigung einer schönen Urkunde durch Vertreter des Gastchores, des Lienzer Sängerbundes, der die Patenschaft übernommen hat, und der Sängerrunde Thal sowie ein Liedabtausch beendeten diesen gelungenen Akt



Der Jubelchor mit Chorleiter Karl Walder.



Der Lienzer Sängerbund 1860 bringt hier dem Bezirkshauptmann ein Ständchen.

8.7.1983: Der letzte Höhepunkt im laufenden Vereinsjahr soll das heute stattfindende Konzert im Saal des Kulturforums in Wildorf-Debant sein. Wir sind als einziger Gastchor geladen, gemeinsam mit

der Musikkapelle Nußdorf-Debant, die an diesem Tage ihr siebenzigjähriges Bestandsjubiläum feiert, den Festabend zu gestalten.
Die heimische Zeitung weiß darüber ausführlich zu berichten...

70 Jahre Musikkapelle Nußdorf/Debant

Musischer Festabend mit hochstehenden Darbietungen

der Jubelkapelle und des Lienzer Sängerbundes 1860 — 10 Haushalte stellen zwei und mehr Mitglieder als Musiker — Noch nie dagewesener Stand an Mitgliedern und Können — 9 Jungmusiker erhielten Leistungsabzeichen — VSD Otto Widemair ein Vierteljahrhundert Kapellmeister in Nußdorf/Debant — Zum Geburtstag Schallplattenaufnahme

Die Musikkapelle Nußdorf/Debant beging zum Wochenende 8. bis 10. Juli 1983 die Feier ihres 70-jährigen Bestandes. Sie bestand richtiger und lobenswerter Weise vorab in einem Festabend, den die Jubelkapelle am 8. Juli im repräsentativen Saal des Kulturforums in Debant mit Spitzenleistungen aus ihrem Repertoire gestaltete. Leider war der etwa 400 Personen fassende Saal nicht voll besetzt. Das Programm, das geboten wurde, hätte wahrhaft ein volles Haus verdient. Unter den Anwesenden befanden sich der Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden Amtsdirektor Walter Unterweger, der Jugendreferent des Musikbezirkes Mag. Markus Bodner, Alt-Bezirkskapellmeister Friedl Brunner mit Gattin aus Bruneck, der Obmann des Musikbezirkes Oberland Josef Senfter, Kapellmeister und Musikkenner von auswärts, Bürgermeister Josef Altenweisl, Altbürgermeister Komm.-Rat Andrá Idl, beide mit Gattinnen, die Vizebürgermeister Dipl.-Vw. Erich Mair und Günther Idl, Gemeinderäte, das einzige Ehrenmitglied der Jubelkapelle Hans Kellner. Diesen wie allen Zuhörern und insbesondere auch dem musikalischen Gast, dem Lienzer Sängerbund 1860 unter Leitung von Chormeister Bernhard Aigner, entbot Musikobmann Fl. Ambros Putz herzlichen Gruß.

70 Jahre
Musikkapelle
Nußdorf-Debant

Auch
dem
Lienzer Sängerbund
seine Darbietungen waren
des Anlasses voll und wüdig.

21.7.1983: In diesem Tage wird die so plötzlich verstorbene Frau Emma Riemer, sicherlich vielen Touristen und Bergsteigern aus Nah und Fern die letzten 18 Jahre als Wirtin und Hebergewitter des Keschbaumwälders in guter Erinnerung, zu Grabe getragen.
Der Lienzer Sängerbund nimmt mit dem Montanorchester und einem Grablied Abschied von der Verschiedenen.

Bei folgenden Begräbnisfeierlichkeiten in der nächsten Zeit wirken wir noch durch unseren Grabgesang mit:

Für

23.7.1983: beim Begräbnis von Jug. Schaffer und am

6.8.1983: bei der Beerdigung von Eleonore Bodmer.

Berg im Drautal:

90 Jahre MGV »Harmonie«

31.7.1983: Zu der neunzig Jahrfest des MGV Berg im Drautal ist auch der Lienz Sängerbund geladen. Wir nehmen beim dortigen Gästereien, sowie auch am anschließenden Kränzereien durch den Ort teil.

Es war ein frohes Singen durch den Ort und dabei würde einmal mehr die sprichwörtliche Gastfreundschaft im Känten bei solchen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht.

13. 14.
und
15. 8. 1983

**S
T
A
D
T
F
E
S
T**

Lienz



Ein sensationeller Erfolg war dem 1. Lienz Stadtfest beschieden. Hatten die Organisatoren mit 15.000 Besuchern gerechnet, so wurde diese »Traumzahl« um weit mehr als die Hälfte über-
troffen. An den drei Festtagen tummelten sich über 30.000 Besucher aus nah und fern am Fest-
gelände und zeigten sich begeistert. Das Bild in der Innenstadt war geprägt von drei Stadt-
mauern, die vom Städtischen Wirtschaftshof gekonnt errichtet worden sind und auch in den
nächsten Jahren eingesetzt werden können.

Beim 1. Lienzener Stadtfest, das sich über drei Tage hin erstreckte, gab es in der Innenstadt ein noch nie in solch gigantischen Ausmaßes dagewesenes Festleben. Das das Lienzener Stadtfest ein so ungewöhnlich großes Mitgevoorden ist, verdankt man sehr stark den Vereinen, die sich mit viel Einsatz und Ideareichtum präsentierten. Auch der Lienzener Sängerbund will sich dabei nicht ausschließen und so geburen in Lienz voranbringen.

14.8.1983 im Stadtzentrum ein musikalisches Spektakel.

Wir bitten die sich dabei ergebene Einladung eines ausserordentlichen ORF Rundfunkübertragungs-teams vom Studio Tirol, das in diesem Jahr ermöglicht, sich mit zwei Liedern einer großen Zuhörerschaft über Hohenwölken vorstellen zu können.

Am 25.9.1983 besucht uns eine Abordnung aus Arzano, wobei der für diesen Oktober geplante Besuch und unser Gegenbesuch für kommenden Mai fixiert würden.

Das Sängerjahr hat somit sein Ende erreicht. Trotz des im Durchschnitt guten Probenbesuches konnte das Soll des Liedgutes nicht erreicht werden. Der Verein befindet sich zur Zeit in einem Leistungstief. Aber nachdem Schwermüdigkeit bekanntlich da nur im Überwinden zu werden, bleibt die Hoffnung, dass der Lienzener Sängerbund in dieser Hinsicht in Zukunft wieder besseren Zeiten entgegen sehen kann.

Rudolf Wolf
(CHRONIST)

mit Lenz
(1. VORSTAND)

124.

Vereinsjahr

1983/84

Am 5. Oktober 83 war Jahreshauptversammlung.
Aber es gab völlige Ratlosigkeit. 1. Vorstand Josef Kuxer
hatte sein Amt zurückgelegt u. heute eine unerfahrene kan-
didatur entschieden ab.

Das Quartett hatte wegen einer an sich geringfügigen Sache
Streit mit den Chorleiter gehabt u. war protestierend zur
Hauptversammlung erst gar nicht erschienen.

Kühnert war an diesem Abend bereit u. in der Lage, die
Zügel des Vereines in die Hand zu nehmen, da der angespannte
Zustand für den Großteil der Anwesenden überraschend ge-
lassen war.

Es war geradezu trübselig u. manche Stimme war zu vernehmen,
die vom Ende des Vereines sprachen.

Jedoch der Temperamentvolle u. leidenschaftliche Appell des
Ehrenvorsandes Ed. Jerscher brachte die verirrte Stimmung
wieder einigermaßen ins rechte Lot.

Nachdem einige Bedenken unter Führung von Hansjörg
Tennel sich weiterklärt hatten, sich nach gründlicher Vor-
beratung in einer nun feststehenden Jahreshauptversammlung
als Funktionärskandidaten der Wahl zu stellen, wurde
die Versammlung vertagt.

Wie sich die Angelegenheit schließlich doch noch zum Guten
verdete, ist nachfolgenden Zeitungsbericht zu ent-
nehmen.

*Die Niederholung der 124. Jahreshauptversammlung er-
brachte nach helendem Ergebnis:*

Lienzer Sängerbund unter neuer Führung

Hansjörg Temmel wurde Vorstand, Bernhard Aigner bleibt Chorleiter — Herzliche
Dankesworte für siebenjährige Vereinsführung an RR Josef Wurzer

Als unbefangener Beobachter bei der letzten Jahreshauptversammlung des Lienzer Sängerbundes dachte man an eine Krise, weil sich zunächst niemand bereit finden wollte, wichtige Aufgaben in der Vereinsführung zu übernehmen. Aber rasch glätteten sich die Wogen und in harmonischen Gesprächen kristallisierte sich bald wieder die fast schon sprichwörtlich gewordene Einstellung im „LSB 1860“ — dem ältesten kulturschaffenden Verein der Stadt Lienz — heraus, der nun unter dem seitherigen stellv. Vorstand Hansjörg Temmel eine neue Führung bekommen hat. Er löste mit seiner Wahl den langjährigen ersten Vorstand RR Josef Wurzer ab, der in unermüdlicher Kleinarbeit — insbesondere bei Erwerb und Einrichtung des Vereinsheims und beim Schallplattenverkauf — unendlich viel für den Lienzer Sängerbund getan hat, jetzt aber im Blick auf seine vielseitigen anderen Aufgaben und Verpflichtungen dieses Ehrenamt abgegeben hat. Ihm wurden viele Worte herzlicher Dankbarkeit gesagt.

Die neue Vereinsführung unter Hansjörg Temmel setzt sich wie folgt zusammen: Zweiter Vorstand wurde Herbert Wimmer und seine Vertretung übernimmt Heinz Isop. Chorleiter bleibt Bernhard Aigner, der sich mit dem Gedanken getragen hatte, dieses Amt — das er nach eigenen Worten mit Liebe und Hingabe ausübt — abzugeben; sein Stellvertreter ist wieder Alfred Fast. Schriftführer wurde Leo Jesacher, Chronist Ewald De Tomaso. Das Amt eines Obmanns der Unterstützenden Mitglieder behält weiterhin Dipl.-Ing. Josef Perfler. Die Kassengeschäfte verwalteten Hans Kröll und Raimund Moser. Notenwarte sind Herbert Weger und Bruno Lang; Zeugwarte: Karl Brandstätter und Rudolf Ingruber; Tafelmeister Kurt Lindinger; Kassenprüfer: Dr. Helmut Mairamhof und Hermann Huber.

Kulturellen Aufgaben gerecht werden

Mit der Übergabe der Schlüssel des neu-
geschaffenen Vereinsheims vom seitherigen

Ersten Vorstand RR Josef Wurzer an seinen Nachfolger Hansjörg Temmel wurde eine außergewöhnlich erfolgreiche Phase von — was den Erfolg anbelangt — „sieben fetten Jahren“ sozusagen symbolisch abgeschlossen. Das neue Team hat sich dem Ziel verschrieben, allen kulturellen Aufgaben des nun schon bald 125 Jahre alten Sängerbundes gerecht zu werden und benutzt die Gelegenheit dieser Berichterstattung im „Osttiroler Bote“ allen Gönnern und Freunden, allen unterstützenden Mitgliedern, vorab aber allen aktiven Sängern und Sangsfreunden für entgegengebrachte Sympathien, Leistungen und Spenden herzlich zu danken; verbunden mit der Hoffnung und dem Wunsch, daß sie alle dem LSB 1860 auch weiterhin gewogen bleiben und neue Freunde zuführen.

Die letzte Jahreshauptversammlung hatte Vorstand Josef Wurzer mit herzlichen Grußworten eröffnet; besonderes Willkommen entbot er den Ehrenmitgliedern. Nach kurzen einführenden Worten verlas er einen Brief des Ehrenmitglieds und Seniors des Vereins (siehe unser Foto, links im Bild) Alois Höller, der den Verein in herzlichen Worten beschwor, weiterhin das alte Liedgut zu pflegen, um gerüstet zu sein für die bald anstehende 125-Jahrfeier. Jeder Sänger, jedes unterstützende Mitglied müsse stolz darauf sein, im ältesten kulturschaffenden Verein der Stadt Lienz einen Platz zu haben.

Leider, so fuhr Josef Wurzer fort, habe der Sängerbund im Berichtsjahr auch den Tod unterstützender Mitglieder beklagen müssen und mit dem Tod des Sängerkameraden Hans Entleiner, dem man noch zu seinem 75. Geburtstag ein Ständchen gesungen habe, einen schweren Verlust erlitten; ehrend gedachte die Versammlung des entschlafenen Ehrenmitglieds und Sangsbruders.

Über 500 unterstützende Mitglieder

Der Sängerbund, so berichtete der Vorstand, habe zur Zeit 35 aktive Sänger und

19.10. 1983

533 Unterstützende Mitglieder; man habe im Berichtsjahr 35 Sangsproben abgehalten und an 29 Sängerveranstaltungen teilgenommen. Außerdem habe es viele Ausschuß-Sitzungen, Beratungen und einschlägige Kleinarbeit gegeben. Der Probenbesuch sei geringfügig zurückgegangen. Wurzer appellierte an die Sänger, die Probenarbeit wirklich ernst zu nehmen, denn nur so könne der Sängerbund sein sängerisches Niveau erhalten und erweitern. Wie bunte Perlen an einer langen Kette reiheten sich die Veranstaltungen des Jahres, die Vorstand Wurzer aufzählte: ein Geistliches Konzert, Singen beim Helenen-Kirchlein, beim Empfang eines finnischen Männer-Chors, bei einer Betriebsfeier Liebherr, bei Messefeiern zu Weihnachten im Bezirks-Altenheim, zu Sänger-Geburtstagen und zum Fasching, um nur einiges zu nennen. Chorleiter Bernhard Aigner ergänzte diese Übersicht und unterstrich, wenn es im Berichtsjahr auch keine ausgesprochenen Höhepunkte in der Vereinsarbeit gegeben habe, so könne man die gesamte Jahresarbeit sicherlich als einen Höhepunkt werten. Von der Öffentlichkeit besonders gut bewertet worden sei das Mitwirken beim Stadtfest in Lienz und bei der festlichen Veranstaltung in Thal-Assling.

10-jähriges Jubiläum für Chorleiter

Schriftführer Lois Lindsberger erstattete seinerseits einen kurzen Jahresbericht, der ebenso Zustimmung fand wie die Verlesung der vorbildlich und sauber geführten Vereins-Chronik von Engelbert Wolf, der diese mit künstlerisch-graphischen Darstellungen feinsinnig zu bereichern versteht; eine Arbeit, die in die kommenden Jahrzehnte hineinzunehmende Wertgewinne erzielen muß. Erinnert wurde in dieser Jahreshauptversammlung auch an das zehnjährige Dirigenten-Jubiläum beim LSB des Chorleiters Bernhard Aigner, der aus diesem Anlaß die höchste Auszeichnung in Sängerkreisen, die Oskar von Wolkenstein-Medaille des Tiroler Sängerbundes, bekam und in seiner Heimatgemeinde, Dellach im Drautal, vom Sängerbund mit einem Ständchen geehrt wurde; auch der Ehrenvorsitzende VSD i. R. Eduard Jesacher durfte sich aus Anlaß seines 65. Geburtstages eines Sängerbund-Ständchens erfreuen.

Korrekte Kassenführung

Hans Kröll definierte die Kassenführung, die — wie immer — eine gesunde Finanzgrundlage des Vereins, aber auch lobenswert korrekte Kassenführung erkennen ließ. Dies bestätigten auch die Kassenprüfer, die mit Worten der Anerkennung feststellten, keinerlei Fehler gefunden zu haben. Dank wurde den Sängern und unterstützenden Mitgliedern für ihre laufenden Beiträge gesagt und Dankesworte hoher Anerkennung erfuhr der Inkassant Josef Niederwölfsgruber, der mit außergewöhnlicher Geduld rund 500 Personen aufsuchte — zum Teil sogar mehrmals kommen müsse — um die Beiträge der Vereinskasse zuzuführen.

Sängerbund genießt gutes Ansehen

Herbert Weger berichtete als Notenwart über den Stand der Archivalien und die Beschaffung neuer Volkslied-Chöre und



Ein Sänger-Trio: von links Ehrenmitglied und Senior des LSB Alois Höller, in der Mitte der neue Vorstand Hansjörg Temmel und rechts sein Vorgänger RR Josef Wurzer, der sich hier an die Stirn greift und beschwörend auf seinen Nachfolger der Sängerbund braucht eine neue und gute Führung, eine starke Hand. Du kannst nicht nein sagen, Du wirst Vorstand, Du hast das Vertrauen der Sängerkameraden. Du bist der Beste!

Foto: Sängerbund

Geistlicher Konzerte. Die kurzen Berichte des Zugwarts Karl Brandstätter und des Tafelmeisters Gerhard Smischek brachten nichts Neues, ließen aber erkennen, daß auch auf diesen Gebieten in der gut durchorganisierten Vereinsführung positive und verantwortungsbewußte Arbeit geleistet wird.

Der Obmann der unterstützenden Mitglieder Dipl.-Ing. Josef Perfler unterstrich die Tatsache, daß sich der Sängerbund in weiten Kreisen guten Ansehens erfreuen dürfe. Die Vereins-Chronik zeuge durch viele Jahrzehnte bis in die Gegenwart von zahlreichen positiven Aktivitäten. Das Ansehen des Sängerbundes verpflichte aber auch zugleich, diesem immer wieder aufs Neue gerecht zu werden, zumal bald die 125-Jahrfeier anstehe.

Der seitherige Vorstand RR Josef Wurzer erinnerte daran, daß er schon vor Jahresfrist erklärt habe, für eine Neuwahl nicht mehr verfügbar zu stehen; die verschiedenen Gründe seien allen Sängern bekannt. Er habe in sieben Jahren seiner Vorstandstätigkeit auf allen Gebieten versucht, das Ansehen des Sängerbundes zu mehren und seine sängerische Leistungsfähigkeit zu steigern. Sänger und unterstützende Mitglieder seien es gewesen, die ihm bei diesen Aufgaben geholfen hätten. Wenn er nicht allen Mitgliedern immer voll gerecht geworden sei, bitte er um Nachsicht und Verständnis für sein Handeln. Dank schulde er nicht nur den Sängern und unterstützenden Mitgliedern, sondern auch den Sängerfrauen, die für die Sängerarbeit ihrer Männer Verständnis gezeigt hätten. Er sei überzeugt, daß der Sängerbund auch unter der neuen Füh-

rung einer erfolgreichen Zukunft entgegengehe.

Der neue Vorsitzende Hansjörg Temmel und der Ehrenvorsitzende Eduard Jesacher dankten dem scheidenden Vorstand Josef Wurzer für die in langen und erfolgreichen sieben Jahren geleistete Aufbauarbeit, die unvergessen in die Geschichte des Vereins eingehe. Nicht nur sängerische Weiterbildung habe es gegeben, man habe in diesen Jahren auch der Geselligkeit ihren Platz im Vereinsgeschehen eingeräumt und ein schönes Sängerkloster geschaffen; außerdem sei die Langspielplatte des Sängerklosters ein großer Erfolg geworden. Es sei schön und positiv zu werten, als Erster Vorstand dem LSB gedient zu haben.

B. R.

17.12.83:

Adventfeier u.
Goldener Ehrentag an Alfred Fast.

Besinnliche Adventfeier des Lienzer Sängerbundes 1860

Goldener Sängerring für Alfred Fast, gelungene Veranstaltung dank Chronist Ewald Detomaso

Für 17. Dezember 1983 hatte der 1. Vorstand des Lienzer Sängerbundes, Hansjörg Temmel, seine Sangesbrüder und deren Gattinnen zu einer vorweihnachtlichen Feier im Gasthof »Neuwirt« eingeladen. Beinahe alle — wie schon lang nicht mehr — hatten sich jenen Abend in einer doch so mit Terminen erfüllten Zeit für dieses besinnliche Zusammenkommen freigegeben. Die einen vielleicht aus einem Bedürfnis, die Mauern der Zurückgezogenheit zu brechen und sangeschwesterliche und -brüderliche Bande — auch einmal außerhalb einer rauschenden und drum auch rasch vergehenden Ballnacht — wieder von neuem zu knüpfen; diesmal in einer familiären, festlichen Atmosphäre. Andere wiederum kamen, weil sie ahnten, daß sie etwas erwartete, was den üblichen Rahmen einer Weihnachtsfeier weit, sehr weit durch geistigen Gehalt und seelische Intensität erweiterte. Ihre Erwartungen wurden erfüllt.

Wie mit Petrus persönlich für diesen Tag arrangiert, waren Weg und Straßen mit dem

heißersehnten winterlichen Weiß bedeckt; alles sah so festlich aus. Sogar das Rot der Ampel war schön, wie Sangesbrüder Ewald später ausdrückte. Gar mancher parkte sein Auto weiter als nötig, denn in der Stadt »war heint so a waches Giahn«. Wer bis zu dieser abendlichen Stunde durch den Trubel der letzten Wochen gehetzt worden war, genoß das erst-jährige Stapfen durch den frischgefallenen Schnee und spürte dankbar: Es weihnachtet sehr. Den großen Saal des »Neuwirts« hatten kundige Frauenhände liebevoll mit weihnachtlichem Grün geschmückt.

So eingestimmt und vorbereitet, bedurfte es keiner langen Rede des 1. Vorstandes, der sich wünschte, daß wir uns wohlfühlten, Trennendes vergessen und — einander gutgesinnt — dieser Adventfeier die Herzen öffnen.

Während die Männer in das Dunkel des Saales das Lied »Zünd an es Liacht, es erste zünd an« erklingen ließen, kamen die Damen in jeder Strophe diesem »musikalischen Be-

«hlo» nach. Danach erstrahlte nicht nur der Raum im Lichterglanz, sondern auch manch kindlich gebliebenes Auge.

Sangesbruder Ewald Detomaso drang mit seiner wohltemperierten Stimme für die nächste halbe Stunde in das Gemüt aller Anwesenden. Per Stereo nahm er uns wie ein Schutzengel bei der Hand. Der Erdschwere entgehoben, geleitete er — nein, nicht durch die angebliche Romantik vergangener Tage! — durch die Straßen der modernen Stadt und zeigte auf, daß christliche Frohbotschaft selbst im nüchternsten Alltag Eingang finden kann. Daß besonders der heutige Mensch dem weihnachtlichen Auftrag der Nächstenliebe wieder mehr von seiner Zeit schenken sollte. Die einzelnen Stationen der Reise, durch einfache Stimmhebung und -senkung geschickt dramatisiert, waren durch Flöte, Gitarre, Hackbrett und Baßgeige zeitlich getrennt. Manch Harfenklang fand Einlaß in starke Männerbrust.

Mit dem Lied »Ziagt a Stern übers Land« leitete der Sängerbund über zum festlichen Programmpunkt. Sangesbruder und 1. Vorstand Hansjörg Temmel begrüßte in dieser

feierlichen Endphase des Advents nicht nur die Sängerfrauen, von denen einige still und ungesehen ständige Arbeit für den Verein leisteten; er hieß auch herzlich willkommen die beiden Vertreter der unterstützenden Mitglieder, Frau Margarethe Zita und Dir. Dipl.-Ing. Josef Perfler.

Glücklich der, wer in dieser Zeit nicht allein sein muß und im Kreis der Familie leben dürfe, wo eins den andern stützt. Nicht nur im Advent, sondern auch im Grau des Alltags dürfe man im Nächsten ein Licht der Freude entzünden.

Die Sangesbrüder mußten im Augenblick auf ihren erfolgreichen Chormeister, Dir. Bernhard Aigner, verzichten, da er krank war. Der Lienzer Sängerbund war aber deshalb nicht führerlos. Dies betonte der erste Vorstand nach dem Abendessen und richtete seine Worte an den langjährigen und beliebten Chormeister-Stellvertreter, Direktor und Sangesbruder Alfred Fast. In seiner Laudatio erwähnte der Vorstand, daß jener ein Drittel seines Lebens dem Sängerbund geschenkt habe. Davon 8 Jahre lang als 1. Chormeister und bis heute, stets benötigt und geschätzt,

als Stellvertreter.

Völlig überraschend wurde ihm verkündet, daß ihm nun eine Woche vor Vollendung seines 60. Lebensjahres auf Beschluß der Sängerversammlung der Goldene Sängerring vorzeitig verliehen werde, in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Lienzer Sängerbund. Die Übergabe des Ringes samt Urkunde nahm Sangesbruder und Ehrenvorstand OSR Dir. Eduard Jesacher vor.

Die anschließenden frischen Mottos und Lieder riefen uns wieder in Erinnerung, wie sehr wir Sänger Alfred Fast als Dirigent schätzen; die kraftvoll den Chor umfassenden Arme, die taktvolle Rechte und die stimulierende Linke. Die Sänger hängen tatsächlich an seinen Lippen, da jene den Einsatz der Worte geben, während ihnen sein Auge Konzentration abverlangt und Sicherheit und Mut schenkt. So überläßt sich jeder gerne auch ab und zu wieder seiner Führung und trifft sich freudig zur gemeinsamen Pflege des Liedes.

Dies ist ja die Bestimmung des Lienzer Sängerbundes 1860. G.S.



Hansjörg Temmel (links) überreicht das Dekret an Chorleiter-Stellv. VSD Alfred Fast und gratuliert sowohl zum Sechziger als auch zum Goldenen Sängerring. — Rechts: Ehrenvorstand OSR Eduard Jesacher steckt Alfred Fast mit einigen heiteren Bemerkungen den Sängerring an. — Ganz Rechts: Ewald Detomaso.

Fotos: Rudolf Ladinig



*Verschmigte Mienen
beim feierlichen Akt!*



Die „Kühnheits“
(Kühn, Gaudel)

Die „Leistung“



Chronist Detenaro A. Fast

„Irid wandlungen“



Alfred Fast
(Herdreife)

Die „Schleife“

... Es war stimmungsvoll und
sehr, sehr gemütlich ...

Wie jedes Jahr, so sangen wir auch neuer wieder zum
Anklang des Neuen die

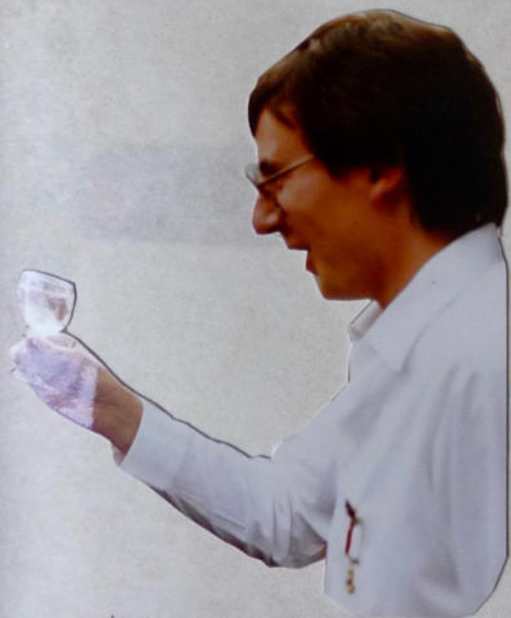
Waldmesse

am 26.12.83, 1.1. und 6.1.84 in St. Andrä, Hl. Familie
u. St. Mariä.

Niemal war es wieder einmal der 3-stimmige Satz.
Der Chor leitete Alfred Fast, nachdem Chorleiter Bernd
Aigner aus Gesundheitsgründen nicht mitmachen konnte.

Apropo Chorleiter: Leider mußte ich unser bisher
Jbr. Chorm. B. Aigner kurlaßen lassen, da ihn
eine Krankheit (Herzgeschichte) von der aktiven Teilnahme
auf unbestimmte Zeit abhielt.

Vorstand Hansjörg Tenzel hat jedoch Götz Fortuna
als Begleiterin bei seiner Suche nach einem geeigneten
kann gewonnen, sonst wäre es sicherlich nicht möglich
gewesen, so rasch einen äußerst begabten Nachfolger
zu finden. Bei der Probe am 18.1.84 war er ent-
schieden bei uns, und es ist nicht übertrieben: Wir waren
auf Anhieb alle von ihm begeistert.
Hier ist er:



Sepp Harder

aus Brava, einer Zuhör-
Volkschullehrer u. Leiter
der Anraser Musikkapelle.
Jung, begabt, temperament-
voll und für alles zu haben.
Einfach ein toller Bursche.
Hoffentlich bleibt er uns
recht lange treu!

Nach wie immer an diesen 18. Februar positiv zu
merken:

Das Quartett (Jauner, Anton Kairantof,
Wolf u. Höffernig)

hat seinen „Troßstreik“ beendet und ist erst
nach wieder geschlossen zur Probe erschienen.

Alle putzen sich darüber. Ist doch auch besser, wenn
man „g'schafft“!

8. Februar 1984:

Sepp Kärder als Mitglied in den LSB 1860
offiziell aufgenommen.

„Juchhe, wir haben wieder einen fixen Chorleiter!“
Ein Freudentag für „1860“.

11. Februar 1984:

Sängerball in neuem Kolpingaal.



Kurzkoncert vor Ballbeginn.
„Die Eleganten“



auf geht's!

Musik: ~~Freizeit-Musikanten~~ u. ZMD - Quintett (im Bild)

Es war ein Verrück, wieder einmal auf diese Weise mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu kommen.

Der Saal war voll, obwohl nicht geworben, sondern lediglich ganz allgemein eingeladen worden war. Ballhornau war **Heinz Wopp**, unterstützt von Herbert Dager u. seiner Vereinigkeit.

Im Keller hatten wir eine eigene Bar aufgestellt (Verantwortlicher Herbert Kibner). Alles funktionierte bestens, die Gäste waren zufrieden u. von Kassier hörte man auch keinerlei Murren.

Somit eine gelungene Generalprobe für den großen Jubiläumssball der LB 1860, der nächsten Jahr im Stadtsaal über die Bühne gehen wird.

P.S.:

Die Theke hat unser Verein - Tischlermeister Herbert Kibner zu erstaunlich niedrigen Kosten hergestellt. Sie wird uns auch zu späteren Anlässen (Bälle, Stadtfest etc.) zur Verfügung stehen. Danke, Herbert!

13. Februar 1984:

Steinlecker Helmut - 50 Jahre.

Es galt, an diesen Tage einem besonders netten und in seiner stets ruhigen, überlegten Art äußerst angenehmen Sangesbruder zum 50. zu gratulieren. (Helmut ist zudem ein Singschlaraffenhübscher Prober),

Das übliche Ständchen zu einem derart besonderen Anlaß erregte durch die lebhafte Sangeschar mit Lampions und guten Wünschen in herzlichster Atmosphäre vor Helmut's Haus in der Teltaler Straße.

Das „Kirchwasser“ löste die Zungen und so nach pöhlliche Lieder erklangen am Fuße des Klobbergs zu Ehren der „reife“ Jubilars.

Anschließend ging es im Sängerkreis noch toll zu, der Helmut hatte uns unter Teilnahme seiner Frau u. Tochter zu reichlich Speis u. Trank geladen. Es war ein Super-Fest, das wir bestimmt nicht so schnell vergessen werden.

„Helmut, alles Gute für die nächsten 50 Jährchen und - herzlichsten Dank für die nette Bewirtung!!“



Tochter



18. März 1984:

Josefifeier im Hotel Alpenhof
in St. Jakob. Dazu mein Bericht
in Osttiroler Bote:

Lienzer Sängerbund in St. Jakob i. D.:

Josefifeier und Chorkonzert im „Alpenhof“

Nach alter Tradition gestaltete der Lienzer Sängerbund 1880 jährlich „seine“ Josefifeier zum Tage des Tiroler Schutzpatrons, gab es doch Zeiten, wo bis zu zwanzig „Seppelen“ dem Verein als Mitglieder angehörten.

Obwohl es heute lediglich noch vier Aufrechte im Verein gibt, die sich mit dem Namen „Josef“ schmücken, wird der alte Brauch in Ehren gehalten. Denn gefeiert wurde beim Lienzer Sängerbund immer schon gerne.

Allerdings hat sich im Laufe der vergangenen Jahre eine Art Familientreffen herauskristallisiert, zu dem sich auch die Frauen und nahen Angehörigen der wackeren Troubadores einfinden, um an der Pforte des Frühlings einige nette gemeinsame Stunden zu erleben.

Des öfteren wurde die Josefifeier aber auch schon mit einem öffentlichen Auftritt verknüpft, — so auch dieses Mal.

Auf Einladung des Hauses gastierten die Sänger am Sonntag, 18. März, im noblen Hotel „Alpenhof“ in St. Jakob i. D., und es war eine Freude für alle Teilnehmer, in derart angenehmer Umgebung und bei aufmerksamer Betreuung zu verweilen.

Nach der überaus herzlichen Begrüßung durch Dir. Kreuzer wurde man vorerst mit edlem „Flüssigem“ gelabt, woraus dann Stimmung und Freude gleichermaßen ganz von selbst entsprangen, um in gebührender Form die Namenstagskinder hochleben zu lassen.

Nach dem wohlschmeckenden Abendessen, zu dem dankenswerter Weise das Haus geladen hatte, nahm der Lienzer Sängerbund sodann im großen Speisesaal Aufstellung, um vor „vollem Hause“ einen Auszug aus seinem umfangreichen Repertoire den lauschenden Gästen zu Gehör zu bringen. Hierbei sei erwähnt, daß ein Großteil dieser Gäste Lions-Mitglieder aus Deutschland und Italien waren, die ein Freundschaftstreffen zu „Weißen Wochen“ im schönen St. Jakob zusammengeführt hatte.

Obwohl der Chor des Sängerbundes durch krankheitsbedingte Ausfälle einigermaßen „gelichtet“ war, konnte doch der Zweck, anderen Menschen Freude zu bereiten, voll und ganz erfüllt werden. Beifall und Begeisterung der Zuhörer ließen jedenfalls darauf schließen.

Dir. Kreuzer, ebenfalls ein gebürtiger „Josef“, wurde im Anschluß an die Gesangsvorträge nebst Gratulation ein großer Blumenstrauß überreicht. Sbr. Hansjörg Temmel, 1. Vorstand des LSB., nahm diese Gratulation vor und bedankte sich auch gleichzeitig für Einladung und vorzügliche Betreuung, was spontan mit einer Prolongation seitens des Hauses für die nächsten Jahre erwidert wurde.

Fröhliche Stunden verfliegen bekanntlich in Windeseile, und so kam für alle Teilnehmer der Zeitpunkt, wo zur Heimfahrt geblasen wurde, völlig überraschend. Aber geschieden muß sein — und ein schöner Abend ging zu Ende, als der Autobus mit beschwingtem Inhalt das Defereggental hinauskurvt.

Das Reisebüro Bundschuh hat den Lienzer Sängerbund, wie schon des öfteren, durch die Zur-Verfügung-Stellung eines Reisebusses zu äußerst kulantem Bedingungen wirkungsvoll unterstützt. Hiefür gebührt Roman Bundschuh Dank und Anerkennung.

Ebenfalls ein „Dankeschön“ an Sbr. Raimund Moser, der sich immer wieder uneigennützig als Busfahrer zur Verfügung stellt.

demas

21. März 1984:

Gaimberg:

Engelbert Oberegger - 80 Jahre!

Ehrenmitglied des Lienzer Sängerbundes jubiliert

Bereits seit 3. November 1937 gehört Engelbert Oberegger dem Lienzer Sängerbund an.

1962 erhielt er für langjährige Sängertreue den „Goldenen Sängerring“ des LSB und das „Silberne Ehrenzeichen“ des Tiroler Sängerbundes.

1974 wurde er vom Lienzer Sängerbund zum Ehrenmitglied ernannt.

1976 erfolgte die Verleihung des „Goldenen Ehrenzeichens“ des Tiroler Sängerbundes.

1977 erhielt Oberegger Engelbert schließlich für 40-jährige Zugehörigkeit zum Tiroler Sängerbund die „Oswald v. Wolkenstein-Medaille in Bronze verliehen.

Am Abend des 21. März zog der Lienzer Sängerbund mit leuchtenden Lampions — so wie es Brauch ist — zum „Sonnegg“ in Obergaimberg, um sein bewährtes und treues Ehrenmitglied Engelbert Oberegger zum 80. Geburtstag zu beglückwünschen. Dies hätte ja eigentlich bereits am 16. März geschehen sollen, war jedoch leider aus gesundheitlichen Gründen des Jubilars nur einer kleinen Abordnung vorbehalten gewesen.

In guter körperlicher und geistiger Verfassung erwartete Engelbert seine Sangesbrüder und lud diese nach vorgebrachten Glückwünschen, überreichtem Geschenkkorb und vorgetragenen Ständchen zu kräftigem Umtrunk und herrlich schmeckenden Krapfen ein.

Der Jubilar blühte unter seinen altgewohnten Sängern so richtig auf und es fiel allen schwer, sich schließlich wieder trennen zu müssen.

Der Lienzer Sängerbund wünscht seinem Ehrenmitglied Sbr. Engelbert Oberegger alles Gute, Gottes Segen und vor allem — Gesundheit! Möge er oft noch Zeit und Gelegenheit finden, unter seinen Sangesbrüdern zu verweilen.

demas



Ein alter, trauer sänger!



Ehrenmitglied E. Oberegger

21. April 1984:

Auferstehungsfeier auf St. Helena.

... Wie schon seit vielen, vielen Jahren - auch heuer wieder.

Wir sangen in Helenekirche (inner geistlich, außen weltlich).

Es war eigentlich wie jedes Jahr - und wie immer auch diesmal ein Erlebnis. Man spürt Ostern, man fühlt den Frühling. Man hat "innere Erleuchtung", man erfreut sich an herrlicher Panorama Stadt / Ozean und - man ärgert sich zuweilen über die vielen, vielen Menschen, die da sein sind. Wenn's so weiter geht, dann wird der Platz zu klein. Und wo bleibt die Andacht?

Vielleicht fliegen bald die Felsen, wenn sich zu viele um das Brötchen raufen, das immer verteilt wird?!

Aber trotzdem: Ich möchte dieses Osterliche Erlebnis auf St. Helena nicht missen.

28. April 1984:

Hochzeitsringen Trini Panko - Senhofer.

Die Tochter unseres Sbr. hat Panko Levakete in der Kapelle des Josef-Heiner hinter der Klosterkirche. Das wir die Feier mit Gesang verschönerten, war wohl eine Selbstverständlichkeit.

Hoffentlich klingen unsere Lieder dem Brautpaar noch lange nach. Viel Glück, Trini!



29. April 1984 :4. anraser Frühlingsingen.

Der LSB war dabei und, wie nur in nach-
linear allerhalten Löser konnte, waren die
Zuhörer kein Frühlingskonzert mit den Leistungen
des LSB sehr zufrieden.

4. ANRASER FRÜHLINGSSINGEN

PROGRAMM:

- Bläserquartett: "Allemande" von J.H. Schein
Begrüßung
Kirchenchor: "O musica" von Paul Feuerl
Bläserquartett: "Turmmusik" von H.M. Brugk
Kirchenchor: "In maienhellen Tagen" von G. Gastoldi
Bläserquartett: "Allemande" von J.H. Schein
Kirchenchor: "Landknechtstündchen" von Orlando di Lasso
Bläserquartett: "Intrada" von J. Schultz
- Lienzer Sängerbund: "Bella bionda", VL aus dem Tessin, Satz: D. Frommelt
Dreigesang: "Klinge lieblich und sacht", Satz: Josef Sulz
Lienzer Sängerbund: "Spanische Nächte" von E. Fischer
Dreigesang: "Gute Nacht", bulgarisches Volkslied
Lienzer Sängerbund: "Blankensteiner Husar", aus Ungarn von R. Osburg
- Familienmusik: "Lüssner Menuett"
Dreigesang: "Iatz wern halt die Hochalma", VL aus dem Ennstal
Kirchenchor: "Beim Dirndl sein Fensterl", Satz: K. Kröll
Familienmusik: "Der Schlafate"
Frauenchor: "Es wearn die Wieslan grün", VL aus Kastelruth
Kirchenchor: "Und i han halt a Dirndl", Satz: K. Kröll
Familienmusik: "Der Lugerer" - Polka
- Dreigesang: "A zirbanes Bettal"
Familienmusik: "Polka für Okarina"
Sängerbund: "Springt der Mai übern Angerroan"
Dreigesang: "Bist du nit bei mir", volkstüml. Lied aus Kärnten
Sängerbundquartett: "Bin a lustiger Tirolerbua"
Familienmusik: "Landler für Okarina"
Dreigesang: "I geh wohl aus in den Rosengarten"
Sängerbund: "Isch soon still uman See", Kärntner VL
Sängerbundquartett: "s'Ehekreuz"
Familienmusik: "Riedfeldldandler" von Florian Pedarnig
Sängerbund: "Heimat"

Mitwirkende:

- Lienzer Sängerbund und SB-Quartett: Ltg. Josef Mascher
Bläserquartett der MK Anras: Ltg. Konrad Bodner
Anraser Dreigesang: Ltg. Josef Mascher, Harfee: Maria Kofler/Heinfels
Familienmusik Lackner: Ltg. Franz Lackner
Kirchenchor Anras: Ltg. Karl Kröll
Durchs Programm führt: Leo Kollreider

10. Mai 1984:

103

Konzert Gottfried Brunner.

Das „Brunner - Konzert“ im Stadtsaal war eine interessante Vorstellung des musischen Schaffens von Gottfried Brunner, des aus Lavant stammenden u. in Lienz lebenden Stubaier.

Neben der ganze Talboden spielte u. sang für Gottfried Brunner dessen Werke besonderer Prägung. Auch wir durften selbstverständlich nicht fehlen u. ich kann sagen, daß wir da einen äußerst interessanten Abend erleben durften.

Nach dem Programm führte Brunner in Eigenregie u. auch Stadtrat Hofr. Unterwiesinger hatte er eingespart. Er las interessante Geschichten aus Brunners Kindheit.

Alles in allem: ein gelungener musischer Abend.

27. Mai 1984:

90 Jahre Kärntner Gesangsverein Seeboden / Klostertalsee.

Wir fahren mit einem Bus Kärnter ins deutsche Land.

Beteiligung am Vornitag in der Kurhalle beim Festkonzert (anerkennde Bewertungen).

Nachmittag „Krautlinger“ (wie üblich, sehr leiter).

Rückkehr nach Lienz bereits sehr früh (ca. 19h).

Für heute zu früh!

30. Mai 1984:

Sängeranzug - Neuanfertigung.

Neuente stattgefundene Sängerveranstaltung besteht
über Antrag des Vorstandes die Neuanfertigung
der „alten“ Sänger-Traditionszüge.
Gesamtaufwand ca. 120.000,- Mark.
Im Auftrag erhielt die hiesige Bekleidungsfirma
KASSEL, unter den Lauben.
Die Anzüge sollen bis zur heutigen Weibachtsfeier
fertig sein.
Es sollten sogenannte „Paten“ gefunden werden,
die je einen Anzug „sponsoring“. Hoffentlich ge-
lingt's!

9. Juni 1984 (Pfingstmontag):

18¹⁵ Jahresmesse für verstorbene Sänger.

Wir gestalten u. singen in der Klosterkirche die
Stuhlwort Messe u. gedenken ehrend unserer verstorbenen
Langesbrüder Euerliche Aufzählung aller seit der
100-jähr - Feier Verstorbenen.

Euerliche Aufzählung durch Hansjörg Tenzel,
am Schluss Meditation „Der tote Sänger“ von Gottfried
Brüner, vorgelesen von seiner Tochter (Ewald Betonar).
Bei dieser Messe waren auch Mitglieder der Gardelöre
von Ebergassing u. Coro de Kan - Alaro zugegen
(siehe nachfolgende Berichte).

9. Juni 1984:

Gastkonzert MGV Ebergassing
u. Coro de Lan, Alano.

Internationales Chorkonzert in Lienz

MGV Ebergassing und Coro de Lan sangen im Kolpingsaal

Geselliger Ausklang

Über Vermittlung des Lienzener Sängerbundes 1860 gastierten am Pfingstsonntag (9. Juni) zwei Chöre in der Dolomitenstadt, die vorher keinerlei Beziehungen zueinander hatten und dennoch ein abendliches Konzert gemeinsam bestritten.

Männergesangsverein Ebergassing

Die singenden Männer aus Ebergassing in Niederösterreich (aus dem Umkreis Schwechat) feiern heuer das 100jährige Bestandsjubiläum ihres Vereines. Natürlich gab und gibt es da noch aus diesem erfreulichen Anlaß die verschiedensten Veranstaltungen in ihrem Heimatort, aber sozusagen als »Selbstbelohnung« hatte man sich vorgenommen, über Pfingsten Lienz und Osttirol einen Besuch abzustatten. Neben dem beglückenden Erlebnis der Osttiroler Bergwelt wollte man auch den »Einheimischen« durch ein Konzert etwas näher kommen. Man nahm Verbindung zum Lienzener Sängerbund auf, der unter seinem rührigen Obmann Hansjörg Temmel gerne vermittelte.

Coro de Lan

Diesen gemischten Chor aus Alano di Piave verbanden mit dem Lienzener Sängerbund 1860 seit geraumer Zeit freundschaftliche Fäden, genauer gesagt, seit dem 4. Intern. Chorkonzert in Alano, an welchem auch die Lienzener teilgenommen hatten. Die Kontakte waren seither nicht abgerissen, es kam sogar hin und wieder zu »Höflichkeitsbesuchen«. Aber geplant war schon lange, daß der »Coro de Lan« in kompletter Besetzung eines Tages nach Lienz kommen sollte.

Gemeinsames Konzert

Der Lienzener Sängerbund schaltete in echtem, europäischem Sinn: Er knüpfte die Fäden zu einem gemeinsamen Chorkonzert und brachte Niederösterreicher und Norditaliener »unter eine Haube«.

Was dabei herauskam, konnte mit Freuden jeder miterleben, der das Konzert besuchte; Ein heiterer, beglückender, geselliger Abend der vorwiegend leichten Muse, jedoch reich kontrastierend zwischen spitzbübisch-keckem Vortrag (MGV Ebergassing) bis hin zum Melodiosen, leicht Melancholischem (Coro de Lan).

Zwischen den einzelnen Vorträgen der beiden Chöre sorgten die »Iseltal-Musikanten« unter Siegmund Gomig dafür, daß die Stimmung nie abriß.

Als das letzte Lied unter rauschendem Beifall des begeisterten Publikums verklungen war, wurde der Saal flugs auf »gesellig« umgestellt, und — ohne, daß es eigentlich eingeplant war — drehten sich schon die Paare, verführt von den Klängen, welche die Iseltaler Musikanten aus reiner Freude am Musizieren ihren Instrumenten entlockten. Es war »Völkerverständigung« im reinsten Sinne des Wortes, und als dann die Freunde aus Italien mit einem Mammutkorb voller Wein aufkreuzten, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Ganz zum Schluß, bevor man sich um Mitternacht herum trennte, sangen alle gemeinsam den Chor »Heimat«, den der Coro de Lan bereits im vorangegangenen Konzert als besonders nette Geste in deutscher Sprache vorgetragen hatte.

Alles in allem: Eine gelungene Veranstaltung im Sinne »freundschaftlicher zwischenstaatlicher Beziehungen«, wie sie den Politikern als Beispiel dienen sollte.

Mein Bericht
in »Osttiroler Bote«



Konzert im Kolpingsaal
Coro de Lan MGV Ebergassing
Iseltaler Musikanten

Volksmusik aus Venetien und ein „Liederkarussell“

LIENZ (rai-). Den Freunden des Chorgesangs bereitete der Lienzer Sängerbund 1860 am Pfingstsonntag einen schönen Abend, indem er einen Chor aus Niederösterreich und einen aus dem benachbarten Italien im Kolpingsaal vorstellte. Der mit den Lienzern befreundete gemischte „Coro de Lan“ aus Alano di Piave wird von der Musikstudentin Nadia Rizotto geleitet. Den Männergesangsverein Ebergassing leitet ebenfalls eine Frau: Prof. Maria Spetlik, die den Gesang der Herren auch instrumental begleitet.

Das Gebotene ließ keinen Vergleich zwischen dem Liedgut des julisch-venetischen Raums und dem Ostösterreichs zu. Denn wohl brachte der 1971 gegründete Coro de Lan Lieder vom Meer und von den venetianischen Alpen, der Ebergassing Chor, heuer hundert Jahre alt ge-

worden, hatte sein Programm aber unter das Motto „Im Liederkarussell um die Welt“ gestellt. So folgten auf den einge-deutschten Monti-Csardas „ein Blumenstrauß aus Wien“ und die spanische Serenade, ehe sich die Niederösterreicher mit Matrosenkappen und populären Liedern von der Waterkant verabschiedeten. Zur Völkerverbindung hatte der italienische Chor nach stimmungsvollen und lustigen Liedern ein deutsches Heimatlied einstudiert.

Freundschaftspflege und Unterhaltung waren überhaupt der Hauptzweck des Abends, der in eine Tanzunterhaltung mit den Iseltaler Musikanten überging. Klar, daß es nicht lang dauerte, ehe die beiden Gastchöre gemeinsam mit dem Lienzer Sängerbund „La Montanara“ erschallen ließen.

Bericht „Tiroler
Tageszeitung“
vom 20.6.84.



Coro de Lan
mit attraktiver
junger Chor-
leiterin.



Begrüßungs-
singen nach
der Jahresfeier
vor der Kloster-
kirche.

Begräbnissen 83/84:

22. Febr 84 für Walter Girstnair, Postautofahrer, Liez.
(Kollege v. Sbr. Hoffmieg).

15. März 84 für Maria Klammer (Mutter d. unterstehenden
Mitgliedes Hanneke Ehrer).

21. März 84 für Josef Pöschl (Schwiegersohn von Sbr.
Kurt Lindinger).

Sie ruhen in Frieden!



Begräbnis Walter Girstnair (Friedhof Liez)

Zusammenfassung

124. Vereinsjahr.

Die gesteckten Ziele wurden nur zum Teil erreicht.

- * Neuer Chorleiter Josef Lanker.
- * Neue Sänger: Leider keine Zugänge.
Besonders 1. Tenöre u. 2. Bässe, Mangeln.
- * Probertätigkeit: Intensiv, Mitarbeit gut,
Pünktlichkeit könnte besser sein.
Probierprobe könnte von so vielen
Sängern früher erfolgen!
- * Allgemeine Zusammenarbeit: gut.
- * Offenheit Funktionäre u. Sänger: spürbar besser,
jeder sollte seine Meinung äußern können, mitdenken,
anregen.
- * Gemüthlicher Teil nach Proben: reichlich gepflegt.
Ein Dank den Kantiniers, die sehr bemüht sind.
- * Sängeranwerbung: wurde auf den Herbst
verlegt (Brüder!).
- * Heinerhaltung: Für Reinigung des Chores u. sonstige
Leistungen für den KB sind besonders
zu bedanken:
 Maria Brandstätter,
 Ami Linder, Anemarie Kolbitz,
 Anita Linderberger, Greti Linderger,
 Hildegard Steinlechner, Anemarie ^{Kolbitz}
 Frau Tenschel (Vorsitzende)
- * Anemarie Ingendorfer (Chorleiterin nächstes Jahr)
[die Frau Tenschel u. Frau Krell]

So stehen wir am vorzeitigen Ende dieses Vereinsjahres. Wir wollen uns doch heute auf das nächste Jahr konzentrieren, um das 125. Jubiläumsjahr entsprechend würdig u. mit vollem Einsatz zu begehen.

Wald Gombel
Arbeits